

**Philosophisch-Theologische Hochschule SVD St. Augustin**

Theologische Fakultät

Staatlich und kirchlich anerkannte wissenschaftliche Hochschule



# **Modulhandbuch**

Stand: November 2011



---

## Gesamtübersicht über das Studienangebot des modularisierten Magisterstudiengangs

### Legende:

SWS = Semesterwochenstunde

ECTS-CP = European Credit Transfer System-Credit Point

Workload = Arbeitsaufwand / Arbeitsleistung

KS = Kontaktstunden

V/N = Vor- und Nacharbeit der Vorlesung

SSt. u. PV = Selbststudium und Prüfungsvorbereitung

### Berechnungsschema:

1 SWS Vorlesung = 1,5 CP [verbindliche Vorgabe: 1 CP = 30 Arbeitsstunden; PTH SVD: 1,5 CP = 15 Kontaktstunden, 7,5 Arbeitsstunden Vor- und Nachbereitung der Vorlesung; 22,5 Arbeitsstunden Selbststudium und Prüfungsvorbereitung. Workload = 45 Stunden]

2 SWS Seminar = 3,5 CP [PTH SVD: 3,5 CP = 30 Kontaktstunden, 30 Arbeitsstunden Vor- und Nacharbeit des Seminars, 45 Arbeitsstunden Seminararbeit. Workload = 105 Stunden]

Abweichungen von dieser Regelung sind den Informationen zu den Einzelveranstaltungen zu entnehmen.



# Modulbeschreibungen

## I. Einführungsmodule (M 0-5)

- Die Module in diesem Studienteil werden jährlich angeboten.
- In diesem Studienabschnitt sind verpflichtend zwei Proseminare (das exegetische Proseminar „Einführung in die Methoden der Exegese“ und das Proseminar „Einführung in die Theologie“) zu absolvieren.
- Nachweise über die für das Studium erforderlichen Sprachkenntnisse (Latein, Hebräisch, Griechisch) müssen bis zum Ende des 2. Semesters erfolgen. Ausnahmen regelt der Prüfungsausschuss.
- Weitere zu erbringende Studienleistungen sind der jeweiligen Modulbeschreibung bzw. der Magisterprüfungsordnung zu entnehmen.
- Die erfolgreich bestandenen Modulabschlussprüfungen dieses Studienabschnittes sind notwendige Voraussetzung für die Belegung der Module der philosophisch-theologischen Fundierung (M 6-15).

<b>M 0</b>	<b>Titel: Theologischer Grundkurs</b>	verantwortlich: <b>Ulin Agan</b>
Beschreibung des Moduls	Der theologische Grundkurs bietet im Rahmen des Theologiestudiums eine methodische und inhaltliche Einführung, die den Studierenden eine Orientierung über das Fach und dessen wissenschaftliche Arbeitsmethoden vermittelt und die Möglichkeit einer Reflexion über theologische Grundfragen eröffnet.	
Lerninhalte	Die Veranstaltung Methodologie umfasst die Einführung in die Benutzung der Bibliothek, die Vermittlung grundlegender Kenntnisse für das wissenschaftliche Arbeiten, wie das Erlernen der Methode der Literaturrecherche, der Technik der Zitation und Korrektur sowie des Paraphrasierens und der Zusammenfassung von Texten. Konkretisiert wird dies durch die Erläuterung des Aufbaus und der Schritte zur Erstellung einer Seminar- bzw. Magisterarbeit.	



	Die Einführung in die Theologie eröffnet einen ersten Einblick in die Entstehung und Geschichte der Theologie, bietet eine Darstellung der vielfältigen theologischen Themen und „Theologien“ und bietet Raum für erste inhaltliche Übungen im Kontext theologischer Grundfragen. Praxisrelevant werden zusätzlich Perspektiven des Theologiestudiums im Hinblick auf Berufsfelder angesprochen.								
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sollen strukturierte Kenntnisse in den Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, der Literaturrecherche, -sichtung und -verarbeitung erwerben.</li> <li>Sie werden zu einem selbständigen Verfassen von Seminararbeiten und zur Erstellung der Magisterarbeit befähigt.</li> <li>Sie erhalten eine Einführung in die wissenschaftliche Nutzung technischer Hilfsmittel der EDV (Textverarbeitung und Literaturrecherche im Internet).</li> <li>Ihnen wird ein erster inhaltlicher Einblick in theologische Fragestellungen vermittelt; sie werden befähigt, zwischen Glaube und Wissenschaft zu differenzieren und den Stellenwert der Theologie innerhalb der Wissenschaften wahrzunehmen.</li> </ul>								
Zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind zum kompetenten Umgang mit Literatur, zur wissenschaftlichen Rezeption von Büchern, zur selbständigen Ausarbeitung und Präsentation von Seminararbeiten sowie zur Konzeption der Magisterarbeit in der Lage.</li> <li>Sie besitzen grundlegende Fähigkeiten zur Auseinandersetzung mit theologischen Fragestellungen innerhalb der verschiedenen theologischen Disziplinen und zur Verortung der eigenen religiös-weltanschaulichen Überzeugungen im Hinblick auf religiöse Erfahrungen im Kontext gegenwärtiger Lebenswelten.</li> </ul>								
<b>Übersicht</b>									
Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt	ECTS-CP	Workload				Dozent
					KS	V/N	SSt. u. PV	Gesamt	
Proseminar	2	Methodologie	Einführung in die Methodologie	3,50	30	30	45	105	Kuśmierz / Piepke
Proseminar	2	Einführung in die Theologie	Einführung in die Theologie	3,50	30	30	45	105	Ulin Agan
<b>Summe</b>	<b>4</b>			<b>7,00</b>	<b>60</b>	<b>60</b>	<b>90</b>	<b>210</b>	
<b>Studienleistungen:</b>									
<ul style="list-style-type: none"> <li>Schriftliche Proseminararbeit oder eine andere adäquate schriftliche Leistung (Einführung in die Theologie).</li> <li>Hausarbeiten (Methodologie).</li> </ul>									



<b>M 1</b>	<b>Titel: Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht</b>	verantwortlich: <b>Schmidt</b>
Beschreibung des Moduls	Das Modul vermittelt grundlegende Erkenntnisse der biblischen Einleitungswissenschaft: Es führt ein in den Aufbau, Inhalt und die Entstehung der alt- und neutestamentlichen Schriften und in die Entstehungsgeschichte des Kanons. Zudem werden Grundzüge der biblischen Hermeneutik und Fragen nach dem Verhältnis von Altem und Neuem Testament erörtert. Die Geschichte Israels und seiner Umwelt in alttestamentlicher Zeit gehört ebenso dazu wie die Geschichte des Urchristentums und die neutestamentliche Zeitgeschichte. Im Proseminar werden die exegetischen Methoden vorgestellt und eingeübt.	
Lerninhalte	<p>Das Proseminar „Einführung in die Methoden der Exegese“ ermöglicht die Kenntnis und einen ersten Umgang mit dem wissenschaftlichen Methodeninstrumentarium der Exegese und den exegetischen Hilfsmitteln (Synopsen, Konkordanzen usw.) und vermittelt durch die aktive Bearbeitung exemplarischer Texte ein Hintergrundwissen über die Entstehung biblischer Texte.</p> <p>In der geschichtlichen Einführung in das Alte Testament werden im Kontext der Geschichte Israels Grundinformationen zu Quellen und Methoden biblischer Geschichte sowie ein Überblick über die Geschichte Israels von den Anfängen bis zur Perserzeit und die biblische Deutung dieser Geschichte vermittelt. Dieser Teilbereich der alttestamentlichen Einführung verschafft Einblicke in einige Problemfelder der gegenwärtigen Forschung und liefert das Hintergrundwissen, um Texte des Alten Testaments zeitgeschichtlich und aufgrund ihrer soziokulturellen und religionsgeschichtlichen Voraussetzungen kontextualisieren zu können.</p> <p>Die geschichtliche Einführung in das Neue Testament wendet sich zunächst den Grundzügen der Geschichte des Neuen Testaments und seiner Umwelt zu. Die geschichtlichen Grundlagen, die für ein historisches Verständnis neutestamentlicher Texte unverzichtbar sind, werden behandelt (z.B. jüdische Geschichte im Zeitalter des Hellenismus und die daraus resultierende innerjüdische Gruppenbildung, die Politik Roms, welche die politische Ordnung im Vorderen Orient seit dem ersten vorchristlichen Jahrhundert maßgeblich beeinflusst hat). Auf diesem Hintergrund beschreibt diese Einführung einzelne Herrscher der hellenistischen und kaiserzeitlichen Epoche sowie bedeutende Personen, Autoren und Institutionen des hellenistischen Judentums.</p> <p>Die Einführung in die Bücher des Alten Testaments bietet einen Überblick über den Aufbau des alttestamentlichen Kanons, wobei Zentralthemen, Grundmotive und theologische Grundlinien des Alten Testaments vorgestellt und anhand von Schwerpunktthemen vertieft werden. Verbunden wird diese Grundlegung mit einer Einführung in die Exegese als die wissenschaftliche Bemühung, Sinn und Bedeutung der Schriften des christlichen Alten Testaments zu erschließen und sie als literarisches Werk und als Zeugnis der Offenbarung wahrzunehmen.</p> <p>Die Frage nach der biblischen Hermeneutik bildet eine weitere Facette des Fachbereichs der alttestamentlichen Einführung. Es wird dargelegt, wie mit den Schriften des Alten Testaments als Gottes Wort in Menschenwort verantwortlich umzugehen ist. Dabei werden auch die Fragen nach dem Verhältnis von Altem und Neuem Testament erörtert.</p>	



	<p>Die Einführung in das Neue Testament widmet sich den einzelnen neutestamentlichen Schriften und der Geschichte der Kanonbildung. Der Abriss der Geschichte des Urchristentums findet eine konkretisierende Erörterung u.a. in den Problemen der frühen Paulusbiographie. Auf dieser Basis werden die klassischen Einleitungsfragen in Bezug auf die echten Paulinen diskutiert. Weitere Schwerpunkte behandeln das synoptische Problem und seine modernen Lösungsansätze sowie die historischen Probleme, die mit dem vierten Evangelium verknüpft sind.</p> <p>Eine abschließende Ergänzung im Rahmen der Einführung in das Neue Testament bildet die Behandlung der Form und des Inhalts neutestamentlicher Jesusüberlieferung. Neben einem Überblick über die Jesus-Forschung geht es – nach kritischer Würdigung der in der Jesus-Forschung angewandten Methoden – um die Thematisierung des Wesens und des Inhalts der Herrschaft-Gottes-Lehre Jesu, welche begleitet wird von der Diskussion über deren Deutung im Sinne einer präsentischen bzw. futurischen Eschatologie und der Erörterung des Todesverständnisses Jesu, wie es in der synoptischen Abendmahlstradition greifbar ist.</p>								
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Studierenden wird ein erster Überblick über den biblischen Kanon und die einzelnen Bücher vermittelt.</li> <li>• Sie erwerben Grundkenntnisse über die Entstehungsgeschichte der Bibel, die Geschichte der biblischen Zeit sowie über außerbiblische Quellen und biblische Landeskunde.</li> </ul>								
Zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind zu einem selbständigen Umgang mit der Bibel und ihren einzelnen Schriften befähigt.</li> <li>• Sie besitzen die Kompetenz, die biblischen Texte zeitgeschichtlich einzuordnen und historische Zusammenhänge herzustellen und zu Fragen des Verhältnisses von Altem und Neuem Testament fundiert Stellung zu nehmen.</li> <li>• Sie können selbständig mit exegetischen Methoden, Hilfsmitteln und exegetischer Fachliteratur umgehen.</li> <li>• Sie sind in der Lage, biblische Aussagen als Glaubensaussagen zu erkennen.</li> </ul>								
<b>Übersicht</b>									
Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt	ECTS-CP	Workload				Dozent
					KS	V/N	SSt. u. PV	Gesamt	
Proseminar	2	Altes Testament / Neues Testament	Einführung in die Methoden der Exegese	3,50	30	30	45	105	Kleer
Vorlesung	1	Altes Testament	Grundriss der Geschichte Israels	1,50	15	7,5	22,5	45	Kuckhoff
Vorlesung	2	Altes	Einführung in die Bücher des AT	3,00	30	15	45	90	Kuckhoff



		Testament							
Vorlesung	2	Altes Testament	Wie lesen Christen das Alte Testament? Christliche Hermeneutik der jüdischen Bibel	3,00	30	15	45	90	Kuckhoff
Vorlesung	2	Neues Testament	Grundzüge der Geschichte des NT und seine Umwelt (Einleitung I)	3,00	30	15	45	90	Schmidt
Vorlesung	2	Neues Testament	Einführung in die neutestamentlichen Schriften, Geschichte der Kanonbildung (Einleitung II)	3,00	30	15	45	90	Schmidt
Vorlesung	1	Neues Testament	Form und Inhalt neutestamentlicher Jesusüberlieferung. Leben, Lehre und Wirken Jesu von Nazaret und sein Todesverständnis. (Einleitung III)	1,50	15	7,5	22,5	45	Schmidt
<b>Summe</b>	<b>12</b>			<b>18,50</b>	<b>180</b>	<b>105</b>	<b>270</b>	<b>555</b>	

**Prüfungsleistungen:**

- Schriftliche Proseminararbeit oder eine andere adäquate schriftliche Leistung (Einführung in die Methoden der Exegese).
- Modulabschlussprüfung: Mündliche Prüfung von 30 Min. (2 Prüfer) oder schriftliche Prüfung 180 Min. (Der Prüfungsausschuss bestimmt zwei Prüfer, die Prüfer bestimmen die Prüfungsform.)

<b>M 2</b>	<b>Titel: Einführung in die Theologie aus historischer Sicht</b>	verantwortlich: <b>Decot</b>
Beschreibung des Moduls	Die Geschichtlichkeit des Christentums ist nicht nur eine Folge seiner nunmehr über 2000-jährigen Dauer, vielmehr gehört sie zum Grundverständnis christlicher Theologie selbst. Diesem Grundverständnis geht das Modul als Einführung in die Theologie aus historischer Sicht anhand ausgewählter Zeitepochen nach.	
Lerninhalte	Ausgangspunkt der „Einführung in die Theologie aus historischer Sicht“ ist die historische Gestalt Jesu Christi, deren Verständnis und Interpretation durch die junge Kirche und die Entfaltung dieses historischen Grundbestandes in den theologischen Schriften	



	der Kirchenväter. Die Ausformulierung der Theologie sowie die konkrete Strukturierung der Kirche sind nur zu verstehen im Wechselverhältnis mit den historisch sich verändernden gesellschaftlichen und staatlichen Bedingungen (Verfolgung, Selbstbehauptung, Anerkennung, „Staatskirche“).								
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sollen erkennen, dass die christliche Theologie grundlegend historisch strukturiert ist.</li> <li>Ihnen sollen grundlegende Kenntnisse über die historischen Anfänge und Grundlagen des Christentums, die theologischen Schriften der Kirchenväter und die Christianisierung des Römischen Reiches vermittelt werden.</li> </ul>								
Zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, theologische Texte und kirchliche Organisationsformen vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Bedingungen einzuordnen und können zwischen grundlegenden Wahrheiten und der Veränderbarkeit von Formulierungen, Strukturen und Schwerpunktsetzungen unterscheiden.</li> <li>Sie besitzen durch das erworbene Fachwissen die Fähigkeit, Ausformungen theologischer Entwicklungen in ihrem Wechselverhältnis mit den historisch sich verändernden gesellschaftlichen und staatlichen Bedingungen zu verstehen.</li> </ul>								
<b>Übersicht</b>									
Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt	ECTS-CP	Workload				Dozent
					KS	V/N	SSt. u. PV	Gesamt	
Vorlesung	1	Kirchengeschichte	Die historischen Anfänge und Grundlagen des Christentums (bis Konstantin)	1,50	15	7,5	22,5	45	Skrabania
Vorlesung	2	Kirchengeschichte	Epochen der Kirchengeschichte (Theologische Literatur) (insbesondere Augustin und sein Weiterwirken)	3,00	30	15	45	90	Decot
Vorlesung	2	Kirchengeschichte	Christianisierung des Römischen Reiches (Staat und Kirche, Konzilien, Papsttum)	3,00	30	15	45	90	Decot
Vorlesung	1	Kirchengeschichte	Einführung in die Theologie der Griechischen Apologeten und Kirchenväter. Die Anfänge des christlichen Mönchtums.	1,50	15	7,5	22,5	45	Skrabania
<b>Summe</b>	<b>6</b>			<b>9,00</b>	<b>90</b>	<b>45</b>	<b>135</b>	<b>270</b>	



**Prüfungsleistungen:**

- Modulabschlussprüfung: Mündliche Prüfung von 30 Min. (2 Prüfer) oder schriftliche Prüfung 180 Min. (Der Prüfungsausschuss bestimmt zwei Prüfer; die Prüfer bestimmen die Prüfungsform.)

<b>M 3</b>	<b>Titel: Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht</b>	verantwortlich: <b>Ulin Agan</b>
Beschreibung des Moduls	Das Wort Gottes in Jesus Christus zielt auf den Glauben der Menschen. Erst in der gläubigen Antwort des Menschen, zu der Gott selbst den Menschen durch die Sendung des Heiligen Geistes befähigt, kommt die Selbstmitteilung Gottes zu ihrer endgültigen Verwirklichung. Basierend auf dieser Grundaussage befasst sich das Modul „Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht“ mit den Strukturen des Glaubensvollzugs und zentralen Inhalten des Glaubens.	
Lerninhalte	Anknüpfend an die Offenbarungsthematik entfaltet das Modul die Frage des Glaubens, die an die Offenbarungskonstitution des II. Vatikanum anschließt. Im Weiteren werden die theologischen Fragen und Themen aus systematischer Sicht im Hinblick auf Quaestio religiosa, Quaestio christiana und Quaestio catholica behandelt. Ausgehend von der „Alltäglichkeit“ und „Selbstverständlichkeit“ menschlicher Glaubensvollzüge wird das theologische Verständnis des Glaubens reflektiert.	
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Den Studierenden wird in einem theologischen Reflexionsprozess der Zugang zu den zentralen Inhalten christlichen Glaubens ermöglicht.</li><li>• Sie sollen den Glauben als menschliches Grundphänomen verstehen lernen und Kenntnisse im Hinblick auf ein theologisches Glaubensverständnis erwerben.</li><li>• Sie lernen, zwischen Glaubensinhalt und Glaubensvollzug zu differenzieren.</li></ul>	
Zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Sie sind in der Lage, sich systematisch mit der Gottesfrage auseinanderzusetzen und theologische Texte im Hinblick auf die Stringenz ihres theoretischen Gedankengangs und ihrer Argumentation nachzuvollziehen.</li><li>• Sie besitzen grundlegende Kompetenzen zur Reflexion ihres persönlichen Glaubens und haben Fähigkeiten entwickelt, zu Fragen des christlichen Glaubens Stellung zu nehmen.</li></ul>	



Übersicht									
Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt	ECTS-CP	Workload				Dozent
					KS	V/N	SSSt. u. PV	Gesamt	
Vorlesung	1		Einführung in die Theologie	1,50	15	7,5	22,5	45	Ulin Agan
Vorlesung	2	Fundamentaltheologie	Glaube	3,00	30	15	45	90	Ulin Agan
<b>Summe</b>	<b>3</b>			<b>4,50</b>	<b>45</b>	<b>22,5</b>	<b>67,5</b>	<b>135</b>	

**Prüfungsleistungen:**

- Modulabschlussprüfung: Mündliche Prüfung von 30 Min. (2 Prüfer) oder schriftliche Prüfung 180 Min. (Der Prüfungsausschuss bestimmt zwei Prüfer; die Prüfer bestimmen die Prüfungsform.)

<b>M 4</b>	<b>Titel: Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht</b>	verantwortlich: <b>Üffing</b>
Beschreibung des Moduls	Als Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht werden Fragen der Entstehung sowie Grundlagen und Entwicklungen praktischer Theologie dargestellt. Die verschiedenen Bereiche, die in diesem Modul thematisiert werden, weisen auf die Vielfalt praktischer Theologie hin. Die angebotenen Inhalte (Pastoraltheologie, Liturgiewissenschaft, Missionswissenschaft, Kirchenrecht und Religionspädagogik) vermitteln erste Einblicke und helfen bei der Einordnung unterschiedlicher Anliegen in die Bereiche der praktischen Theologie.	
Lerninhalte	<p>Das Selbstverständnis der Pastoraltheologie hat sich im Laufe ihrer Geschichte von einer reinen Anwendungs- und Methodenlehre zu einer kritischen Handlungswissenschaft weiterentwickelt und wird auch gegenwärtig in unterschiedlichen Konzeptionen fortgeschrieben. Diese sind (einschließlich ihrer unterschiedlichen wissenschaftstheoretischen Grundlagen) ebenso zu reflektieren, wie eine theologisch verantwortete Rezeption von Bezugswissenschaften (insbes. Soziologie und Psychologie) zu entwickeln ist. Dies wird beispielhaft an aktuellen Problem- und Handlungsfeldern der Pastoral erläutert.</p> <p>Die Liturgiewissenschaft befasst sich in dieser Phase der Einführung in die Fachthematik mit Begriffserklärungen („Liturgik/Liturgiewissenschaft“, „Liturgie“, „Gottesdienst“, „Kult“), liturgiewissenschaftlichen Quellen, Handbüchern, Lehrbüchern, Reihen und Zeitschriften sowie mit der Liturgiereform des II. Vatikanums.</p>	



	<p>Die Missionswissenschaft und das Missionsverständnis haben sich gewandelt. Während es zunächst v.a. um Fragen der Ausbreitung des Christentums außerhalb Europas (Nordamerikas) in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien ging, geht es heute um Mission als Konsequenz der <i>Missio Dei</i> in unterschiedlichen Kontexten weltweit. Auf dem Hintergrund dieser Veränderungen wird auf die Entwicklungen und den gegenwärtigen Stand der Missionswissenschaft in verschiedenen Kontexten aus einer europäischen Perspektive eingegangen.</p> <p>Im Bereich des Kirchenrechts werden im Rahmen dieses Moduls die grundlegenden Kenntnisse der Geschichte des Kirchenrechts, des Entstehens der Normen in der christlichen Gemeinschaft bis hin zur Fixierung im geltenden kirchlichen Gesetzbuch vermittelt. Es wird mit der kanonistischen Methode vertraut gemacht, die theologische und juristische Elemente enthält und deshalb einen interdisziplinären Umgang mit der rechtlichen Materie vermittelt.</p> <p>In der Religionspädagogik wird der Gegenstandsbereich des Faches skizziert und die Verortung und die historische Entwicklung der Religionspädagogik entfaltet. Die grundsätzliche Frage nach Zielen und Wegen religiöser Lernprozesse sowie die Konzeptionen religiöser Lehrprozesse schließen sich an und leiten über in die Reflexion über die Bedeutung des Begriffes „Religiosität“.</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Das fachübergreifende Lernziel dieses Moduls besteht darin, die Studierenden zu befähigen, aus unterschiedlicher Perspektive die Vielfalt der Anliegen, Arbeitsweisen und Inhalte der Praktischen Theologie kennenzulernen.</li><li>• Die Studierenden sollen die Entwicklung der Pastoraltheologie nachvollziehen, die unterschiedlichen Konzeptionen unterscheiden und in ihren Konsequenzen einordnen können. Sie sollen die Bedeutung der Bezugswissenschaften (insbes. mit Blick auf einen handlungswissenschaftlichen Ansatz) verstehen und einen Einblick in die Grundformen pastoralen Handelns der Kirche in heutiger Gesellschaft gewinnen.</li><li>• Sie lernen die Eigenart christlichen Gottesdienstes verstehen und Felder der liturgiewissenschaftlichen Arbeit kennen.</li><li>• Ausgehend von der Darstellung der aktuellen Bedeutung von Mission und Missionswissenschaft sollen die Studierenden die Grundlagen und die verschiedenen kontextbedingten Ausformungen der Missionswissenschaft verstehen und verschiedene Konzepte von Mission einordnen können.</li><li>• Sie sollen die Grundlagen der kirchlichen Rechtsordnung, seiner geschichtlichen Entwicklung und methodischen Verankerung kennen und verstehen lernen und für die grundsätzliche Kompatibilität von Heils- und Rechtsordnung im Verständnis der katholischen Kirche sensibilisiert werden.</li><li>• Sie erhalten einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung und den Gegenstandsbereich der Religionspädagogik als theologische Disziplin und lernen religionspädagogische Handlungsfelder und Konzeptionsmodelle religionspädagogischer Lehr- und Lernprozesse kennen. Sie befassen sich mit Antwortmodellen im Hinblick auf die Frage, ob Religion lehr- und lernbar ist, und setzen sich mit unterschiedlichen Modellen für die Entstehung und Entwicklung von Religiosität auseinander.</li></ul>



Zu erwerbende Kompetenzen	<p>In Anwendung der oben formulierten Lernziele sind die Studierenden in der Lage, die Herausforderungen praktisch-theologischer Problemstellungen adäquat zu bewältigen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden vermögen es, die unterschiedlichen pastoraltheologischen Konzepte in ihren Konsequenzen zu bewerten, Erkenntnisse der Bezugswissenschaften theologisch verantwortlich zu rezipieren und pastorale Handlungsstrategien im Blick auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen zu konzipieren.</li> <li>• Sie können die Bedeutung von Dokumenten zur Liturgie richtig einschätzen und sind fähig zu einer geeigneten Handhabung der verschiedenen Formen von liturgisch relevanter Sekundärliteratur.</li> <li>• Sie sind imstande, anhand der grundlegenden missionswissenschaftlichen Literatur sich sachlich mit kritischen Anfragen auseinanderzusetzen und fundierte Antworten zu geben; sie können missionarisches Handeln (ad gentes) von anderen Formen kirchlichen Engagements unterscheiden.</li> <li>• Sie verstehen die grundlegenden Normen des kanonischen Rechts und seiner Ordnung, die historische Entwicklung von Rechtssystem und Rechtsordnung der Kirche und die kanonistische Argumentation im Kontext theologischer Fragestellungen.</li> <li>• Sie identifizieren verschiedene religionspädagogische Handlungsfelder und sind in der Lage, Handlungsstrategien praktisch-theologisch einzuschätzen. Sie können religionspädagogische Frage- und Erkenntnisinstrumentarien anwenden. Sie können sich über das Phänomen Religiosität hinsichtlich der Beschreibung, Entstehung, Entwicklung und pädagogischer Begleitung sprachlich verständigen sowie Fragen nach Begründung, Umsetzung und Ziel religiösen Lernens beantworten.</li> </ul>
---------------------------	--

Übersicht									
Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt	ECTS-CP	Workload				Dozent
					KS	V/N	SSt. u. PV	Gesamt	
Vorlesung	2	Pastoraltheologie	Grundlagen der Pastoraltheologie – Ihr Selbstverständnis und ihre Arbeitsweise in Geschichte und Gegenwart	3,00	30	15	45	90	Lutz
Vorlesung	2	Liturgiewissenschaft	Einführung in die Liturgiewissenschaft	3,00	30	15	45	90	Jaschinski
Vorlesung	1	Missionswissenschaft	Einführung in die Missionswissenschaft	1,50	15	7,5	22,5	45	Üffing



Vorlesung	1	Kirchenrecht	Einführung in das Kirchenrecht, seine Geschichte und die kanonistische Methode	1,50	15	7,5	22,5	45	Pulte
Vorlesung	2	Religionspädagogik	Einführung in die religionspädagogischen Grundfragen	3,00	30	15	45	90	Bergold
<b>Summe</b>	<b>8</b>			<b>12,00</b>	<b>120</b>	<b>60</b>	<b>180</b>	<b>360</b>	

**Prüfungsleistungen:**

- Modulabschlussprüfung: Mündliche Prüfung von 30 Min. (2 Prüfer) oder schriftliche Prüfung 180 Min. (Der Prüfungsausschuss bestimmt zwei Prüfer; die Prüfer bestimmen die Prüfungsform.)

<b>M 5</b>	<b>Titel: Einführung in die Philosophie: Glaube und Vernunft</b>	verantwortlich: <b>Ramers</b>
Beschreibung des Moduls	Das Modul behandelt das Verhältnis von Glaube und Vernunft, von Theologie und Philosophie, in philosophiegeschichtlicher und erkenntnistheoretischer Perspektive.	
Lerninhalte	<p>Die Beschäftigung mit der Geschichte der Philosophie als Erbe ist ein konstitutives Moment jeder Philosophie, gibt es doch kaum ein aktuelles philosophisches Problem, das nicht seine Geschichte hat. Auch für das Studium der Theologie ist die Auseinandersetzung mit der abendländischen Philosophie und die Aneignung philosophiehistorischer Grundkenntnisse ein unverzichtbarer Bestandteil, nicht zuletzt deshalb, weil die Theologie als der systematische Ort des Verstehens des Wortes Gottes mit einer Vielzahl philosophischer Termini technici als Mittel, Verständnis zu gewinnen, arbeitet.</p> <p>Das Modul bietet in philosophiegeschichtlicher Perspektive einen Überblick über die philosophischen Teildisziplinen und deren grundlegenden Fragestellungen sowie über die großen Epochen der Philosophiegeschichte, angefangen von der antiken Philosophie bis hin zu Entwicklungen der Philosophie der Moderne. Dabei geht es nicht nur um die Aufdeckung der philosophiegeschichtlichen Hintergründe aktueller Fragen von Welt- und Menschenbild und nach dem Zusammenhang von Glaube und Vernunft, sondern auch um die philosophischen Grundlagen theologischer Begriffsbildung.</p> <p>Das Nachdenken über die Bedingungen und Grenzen menschlichen Wissens und Erkennens gehört zu den ältesten und grundlegendsten philosophischen Themen überhaupt. Die philosophische Disziplin der Erkenntnistheorie befasst sich mit dem Phänomen des menschlichen Erkennens und fragt nach dessen Wesen, Ursprung und Reichweite.</p> <p>Im Kontext des Moduls wird ein historischer Überblick über die wichtigsten erkenntnistheoretischen Denkrichtungen bis in die Ge-</p>	



	genwart hinein geboten und in verschiedene Wahrheitstheorien eingeführt, wobei der Frage nach dem Verhältnis von Wissen und Glauben zentrale Bedeutung zukommt.								
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Den Studierenden soll ein breites philosophiegeschichtliches Basiswissen und ein Überblick über die wichtigsten erkenntnistheoretischen Fragestellungen und unterschiedlichen Wahrheitstheorien vermittelt werden.</li> </ul>								
Zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können sich fundiert mit überlieferten philosophischen Begriffen, Theorien und Argumenten auseinandersetzen.</li> <li>Sie sind zu einer kompetenten Auseinandersetzung mit der im Zusammenhang der theologischen Theoriebildung zentralen Frage nach dem Verhältnis von Glaube und Vernunft in der Lage und besitzen die Fähigkeit zu einem kritisch-reflektierten Umgang mit Vertretern außertheologischer Standpunkte.</li> </ul>								
<b>Übersicht</b>									
Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt	ECTS-CP	Workload				Dozent
					KS	V/N	SSt. u. PV	Gesamt	
Vorlesung	2	Philosophie	Geschichte der Philosophie	3,00	30	15	45	90	Ramers
Vorlesung	2	Philosophie	Erkenntnistheorie	3,00	30	15	45	90	Kuśmierz
<b>Summe</b>	<b>4</b>			<b>6,00</b>	<b>60</b>	<b>30</b>	<b>90</b>	<b>180</b>	
<b>Prüfungsleistungen:</b>									
<ul style="list-style-type: none"> <li>Modulabschlussprüfung: Mündliche Prüfung von 30 Min. (2 Prüfer) oder schriftliche Prüfung 180 Min. (Der Prüfungsausschuss bestimmt zwei Prüfer; die Prüfer bestimmen die Prüfungsform.)</li> </ul>									



## II. Module der philosophisch-theologischen Fundierung (M 6-15)

- Die Module in diesem Studienteil werden in einem zweijährigen Zyklus angeboten.
- In diesem Studienabschnitt sind verpflichtend zwei Hauptseminare sowie ein religionsdidaktisches Praktikum zu absolvieren. Die Seminare werden von dem jeweiligen Dozenten einem Modul zugeordnet.
- Weitere zu erbringende Studienleistungen sind der jeweiligen Modulbeschreibung bzw. der Magisterprüfungsordnung zu entnehmen.
- Die erfolgreich bestandenen Modulabschlussprüfungen dieses Studienabschnittes sind notwendige Voraussetzung für die Belegung der Vertiefungsmodule (M 16-23b).

<b>M 6</b>	<b>Titel: Mensch und Schöpfung</b>	verantwortlich: <b>Sturm</b>
Beschreibung des Moduls	Das Modul stellt den Menschen und seine ihn kennzeichnenden Wesensbestimmungen aus biblischer und systematischer Sicht in den Fokus der Betrachtung.	
Lerninhalte	<p>Während der philosophische Zugang den Menschen als ein nach sich selbst fragendes Wesen im Kontext der historisch-philosophischen Menschenbilder und im Diskurs mit den Naturwissenschaften betrachtet, befasst sich der alttestamentliche Zugang stärker mit der schöpfungsgeschichtlichen Grundlage, die den Menschen eingebunden sieht in das Beziehungsgeflecht von Gott, Mitmensch und Welt.</p> <p>Die Dogmatik knüpft an diesen schöpfungsgeschichtlichen Diskurs an und analysiert – illustriert durch verschiedene Schöpfungsmythen – die Bedeutung der gottebenbildlichen Geschöpflichkeit des Menschen zum einen hinsichtlich der ihm verliehenen Teilhabe an der Schöpferkraft Gottes, zum anderen aber auch hinsichtlich der Gebrochenheit des Menschen durch die Sünde.</p> <p>Dass und wie die Schöpfungsgeschichte dennoch bleibend als Heilsgeschichte gedeutet und erfahren werden kann, thematisiert die Moraltheologie in Anlehnung an die Dogmatik durch den Aufweis der Spannung von Freiheit und Verantwortung, in die der Mensch gestellt ist. Sie fragt nach den Orientierungsgrößen christlichen Handelns, insbesondere nach dem Gewissen, dessen Gabe und Funktion den Menschen in besonderer Weise auszeichnet.</p>	
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Den Studierenden soll ein Gesamtbild des Menschen als Geschöpf Gottes durch das Ineinandergreifen der verschiedenen</li></ul>	



	<p>Disziplinen ermöglicht werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sie werden zu einer qualifizierten Auseinandersetzung mit der Frage nach dem Menschen und seinem Entwurf für ein gelingendes christliches Leben durch den Rückgriff auf historisch relevante Bezugsgrößen (Antworten der Philosophischen Anthropologie, Motive universaler Mythologie) sowie auf die alttestamentliche Schöpfungstheologie und Menschenbilder befähigt.</li> </ul>								
Zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, historische und moderne Menschenbilder in der Philosophie kritisch zu analysieren.</li> <li>Sie kennen die biblische Schöpfungstheologie und die Anthropologie des Alten Testaments und besitzen die Diskursfähigkeit, die biblische Anthropologie in die ethischen Debatten der Gegenwart einzubringen.</li> <li>Sie wissen um die Relevanz mythologischer Berichte als Zugang für das Verstehen des Menschen und verfügen über die Fähigkeit, begründet die Schöpfungsgeschichte als Heilsgeschichte zu interpretieren.</li> <li>Sie sind in der Lage, das spannungsreiche Verhältnis geschenkter Freiheit und geforderter Verantwortung zu strukturieren und auf die Frage nach dem Gewissen auszudeuten.</li> </ul>								
<b>Übersicht</b>									
Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt	ECTS-CP	Workload				Dozent
					KS	V/N	SSSt. u. PV	Gesamt	
Vorlesung	4	Philosophie	Philosophische Anthropologie	6,00	60	30	90	180	Kuśmierz
Vorlesung	2	Altes Testament	Schöpfung und Menschenbild im Alten Testament	3,00	30	15	45	90	Kleer
Vorlesung	3	Dogmatik	Schöpfungslehre – Schöpfung und Mensch	4,50	45	22,5	67,5	135	Piepke
Vorlesung	3	Moraltheologie	Der Mensch in der Spannung von Freiheit und Verantwortung – theologische und anthropologische Elemente christlichen Lebens	4,50	45	22,5	67,5	135	Sturm
<b>Summe</b>	<b>12</b>			<b>18,00</b>	<b>180</b>	<b>90</b>	<b>270</b>	<b>540</b>	
<b>Prüfungsleistungen:</b>									
<ul style="list-style-type: none"> <li>Modulabschlussprüfung: Schriftliche Prüfung 180 Min. (Der Prüfungsausschuss bestimmt zwei Prüfer.)</li> </ul>									



<b>M 7</b>	<b>Titel: Gotteslehre</b>	verantwortlich: <b>Piepke</b>
Beschreibung des Moduls	Die Gotteslehre behandelt die Selbstmitteilung Gottes, die Möglichkeiten einer natürlichen Gotteserkenntnis, die Gotteserkenntnis anderer Religionssysteme sowie die Negierung derselben durch atheistische Weltanschauungen.	
Lerninhalte	<p>Ausgangspunkt ist das Neue Testament mit der Offenbarung des Jesus von Nazareth, dessen Welt- und Gottesverständnis von einer theozentrischen Grundperspektive getragen ist. Im Mittelpunkt seines öffentlichen Wirkens steht eine neue, überraschende Heilswendung des Gottes Israels, die Jesus in seinen Gleichnissen – und dort speziell im Bild des Vaters – veranschaulicht und in seinen Machttaten als unmittelbar gegenwärtig erscheinen lässt.</p> <p>Die Dogmatik zeigt die Entwicklung dieser Gotteserkenntnis in ihrem geschichtlichen Verlauf und ihrer systematischen Entfaltung in der Gegenwart. Das Verständnis von Gottes eigenem Sein und Wesen ist jeweils von geschichtlich bedingten Denkkategorien abhängig, die zunächst mit Hilfe der griechischen Philosophie zur Entwicklung der Trinitätslehre der ersten Jahrhunderte (Patristik) führten. Dieses Denkmodell wird auf dem Hintergrund der neuzeitlichen Philosophie neu durchdacht und für das heutige Weltverständnis des Menschen fruchtbar gemacht.</p> <p>Die Fundamentaltheologie trägt zu einem tieferen und kritischeren Verständnis des Gottesbildes bei, indem sie sich mit der Sinnhaftigkeit von Gottes Offenbarung auseinandersetzt und Gott scheinbar widersprechende Phänomene des Lebens in den Blick nimmt. Ebenso ist das Faktum der verschiedenen Gottesbilder in den Religionen als Herausforderung für das christliche Gottesverständnis zu klären.</p> <p>Nicht nur im Rahmen der Theologie ist die Rede von Gott. So hat man auch in der Philosophie im Laufe der Zeit Versuche unternommen, sich mit der Gottesfrage auseinanderzusetzen. Der Gott der Philosophen unterscheidet sich allerdings wesentlich vom Gott der Theologie: Die philosophischen Argumente erheben den Anspruch, die Existenz des Absoluten mit den Mitteln der Vernunft widerlegen bzw. beweisen zu können. Es wird eine historische Übersicht der wichtigsten philosophischen Antworten auf die Gottesfrage bis in die Gegenwart hinein geboten und dabei versucht, auf die Verbindungen zur Theologie hinzuweisen.</p>	
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• In Weiterführung der in Modul 1 erworbenen Kenntnisse wird den Studierenden das Welt- und Gottesverständnis Jesu von Nazareth erschlossen.</li><li>• Es soll ihnen die altchristliche Fassung des Gottesbildes als Trinität und die Umsetzung des Trinitätsmodells in die heutige Zeit und ihre Denkkategorien verständlich gemacht werden.</li><li>• Die Offenbarung als theologische Grundkategorie, die Entwicklung und Veränderungen im Offenbarungsverständnis und die Bedeutung des Themas Offenbarung – wie in Dei Verbum grundgelegt – für eine Theologie der Religionen wird ihnen erschlossen.</li><li>• Es wird ihnen Grundlagenwissen über die wichtigsten philosophischen Antworten auf die Gottesfrage bis in die Gegenwart</li></ul>	



	hinein vermittelt.								
Zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind – aufbauend auf den in Modul 1 erworbenen Kompetenzen – in der Lage, die für das Welt- und Gottesverständnis Jesu relevanten biblischen Aussagen zu erklären und weiterzugeben.</li> <li>Sie können die trinitarischen Aussagen der Patristik in ihren philosophischen Hintergrund einordnen und das trinitarische Gottesbild in das heutige Denken umsetzen.</li> <li>Sie besitzen die Fähigkeit zu einer kritischen Stellungnahme im Diskurs mit verschiedenen Formen des (modernen) Atheismus.</li> <li>Auf der Grundlage des Wissens um die Bedeutung der fundamentaltheologischen Grundkategorie Offenbarung sind sie befähigt zu einer kritischen Auseinandersetzung mit verschiedenen Verständnissen und Formen von „Offenbarung“ (auch im Kontext der vielen Religionen).</li> </ul>								
<b>Übersicht</b>									
Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt	ECTS-CP	Workload				Dozent
					KS	V/N	SSt. u. PV	Gesamt	
Vorlesung	2	Dogmatik	Der Gott der Offenbarung	3,00	30	15	45	90	Piepke / Schulze (PTH Vallendar)
Vorlesung	2	Philosophie	Philosophische Gotteslehre	3,00	30	15	45	90	Kuśmierz
Vorlesung	2	Fundamentaltheologie	Offenbarung und ihre christliche Interpretation	3,00	30	15	45	90	Üffing
Vorlesung	1	Neues Testament	Der Gott Israels als Vater unseres Herrn Jesus Christus	1,50	15	7,5	22,5	45	Schmidt
<b>Summe</b>	<b>7</b>			<b>10,50</b>	<b>105</b>	<b>52,5</b>	<b>157,5</b>	<b>315</b>	
<b>Prüfungsleistungen:</b>									
<ul style="list-style-type: none"> <li>Modulabschlussprüfung: Schriftliche Prüfung 180 Min. (Der Prüfungsausschuss bestimmt zwei Prüfer.)</li> </ul>									



<b>M 8</b>	<b>Titel: Jesus Christus und die Gottesherrschaft</b>	verantwortlich: <b>Kleer</b>
Beschreibung des Moduls	Das Modul bietet eine umfassende, biblisch grundlegende Einführung in die Gestalt, die Botschaft und das Werk Jesu von Nazaret.	
Lerninhalte	<p>Das Bekenntnis zu Jesus Christus bildet die Mitte des christlichen Glaubens; er ist Ursprung und Fundament, das Bekenntnis zu ihm Prinzip und Norm aller christlich-theologischen Rede und Praxis. Der Glaube an Jesus Christus versteht sich zugleich als Fortführung und Vertiefung des alttestamentlichen Gottesglaubens, wie er in den geschichtlichen und prophetischen Büchern des Alten Testaments zum Tragen kommt.</p> <p>Die theologische Erschließung im Rahmen der Soteriologie entfaltet den kirchlichen Anspruch, dass sich in Jesus Christus die unüberbietbare Zusage der Heilsgeschichte konkret ereignet hat. Jesu Botschaft vom Kommen des Reiches endet im Kreuzestod und wird in seiner Auferweckung durch den Vater vollendet.</p> <p>Die fundamentaltheologische Reflexion fragt nach den hermeneutischen Voraussetzungen des Glaubens an die Auferstehung, leistet eine theologische Begründung dieses Glaubens und leitet über zu einer theologischen Reflexion des Mensch- und des Gottseins Jesu.</p>	
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Aufbauend auf die in Modul 1 erworbenen Kenntnisse wird den Studierenden vertiefend das Verständnis der alttestamentlichen Grundlagen des Gottesbildes Jesu, insbesondere der alttestamentlichen Prophetie, sowie das Verständnis der Person Jesu und seiner Reich-Gottes-Verkündigung als Mitte christlicher Theologie vermittelt.</li><li>• Es wird die Bedeutung der „glaubenden Vernunft“ als Weg und Mittel einer gläubigen Erschließung des historischen Jesus und des erhöhten Christus verdeutlicht und das Anliegen und die Ziele einer kontextuellen Fundamentalchristologie verständlich gemacht.</li><li>• Den Studierenden soll die in Jesus Christus begründete christliche Heilserwartung erschlossen werden.</li></ul>	
Zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die Studierenden können den Sinngehalt des Christudogmas im Kontext interreligiöser und interdisziplinärer Auseinandersetzung explizieren.</li><li>• Sie sind zu einem Transfer alt- und neutestamentlicher Gesellschaftskritik auf moderne Problemkonstellationen in der Lage.</li><li>• Sie besitzen Urteilsfähigkeit in Fragen der christologischen Interpretation prophetischer Texte und die Befähigung zu einer historisch-kritisch verantworteten Reflexion auf den Ursprung des Glaubens in Jesus Christus.</li></ul>	



Übersicht									
Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt	ECTS-CP	Workload				Dozent
					KS	V/N	SSt. u. PV	Gesamt	
Vorlesung	2	Altes Testament	Die Propheten und ihre Gottesbotschaft	3,00	30	15	45	90	Kleer
Vorlesung	1	Neues Testament	Jesu Verkündigung der Herrschaft Gottes	1,50	15	7,5	22,5	45	Schmidt
Vorlesung	3	Dogmatik	Soteriologie: Das Heil in Jesu Verkündigung, Tod und Auferweckung	4,50	45	22,5	67,5	135	Piepke
Vorlesung	2	Fundamentaltheologie	Offenbarung Gottes in Jesus von Nazaret	3,00	30	15	45	90	Ulin Agan
<b>Summe</b>	<b>8</b>			<b>12,00</b>	<b>120</b>	<b>60</b>	<b>180</b>	<b>360</b>	
<b>Prüfungsleistungen:</b>									
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Modulabschlussprüfung: Schriftliche Prüfung 180 Min. (Der Prüfungsausschuss bestimmt zwei Prüfer.)</li> </ul>									

<b>M 9</b>	<b>Titel: Wege christlichen Denkens und Lebens</b>	verantwortlich: <b>Skrabania</b>
Beschreibung des Moduls	Die Wege des christlichen Denkens und Lebens lassen sich aus der Verknüpfung von historischer und systematischer Perspektive charakterisieren, da sich die Ausformung christlicher Lebensgestaltung immer in Rückbindung an konkrete historische Umstände vollzieht. Das Modul illustriert die konstitutive Bezogenheit zwischen historischer Entwicklung und grundlegenden moraltheologischen Orientierungen.	
Lerninhalte	Die kirchengeschichtlichen Veranstaltungen zeichnen die Entwicklung der „mittelalterlichen Christianitas“ nach: Die Zeit vom Ende des römischen Reiches bis zur Reformation ist gekennzeichnet durch das räumlich begrenzte abendländische Christentum. Dennoch handelt es sich hier um eine dynamische Entwicklung, insofern neue Völker (Germanen, Kelten und Slawen) zum Christentum hinzutreten und es seit dem Hochmittelalter zu einer eigenständigen Fortentwicklung christlichen Denkens	



	<p>und christlicher Frömmigkeit auf den Grundlagen der Alten Kirche kam.</p> <p>Politisch ist diese Zeit geprägt vom Dualismus geistlicher und weltlicher Gewalt. Die mittelalterliche Welt ist im Inneren zwar vielfältig strukturiert und differenziert, versteht sich aber als Einheit. Diese Einheit zerbricht zunächst auf der politischen Ebene durch die Entstehung von Nationalstaaten und führt in Anschluss an diese Entwicklung zu einer Ausdifferenzierung auf kirchlichem Gebiet (unterscheidbare Rechtsstrukturen durch Konkordate; Konziliarismus – Papalismus) bis hin zu unterschiedlichen Kirchen- und Theologietypen (Scholastik, Via moderna, Mystik).</p> <p>Eine Aufgabe der katholischen Moraltheologie ist es, durch die wissenschaftliche Reflexion sittlicher Herausforderungen den Menschen durch die Wechselhaftigkeiten der individuellen, aber auch gesellschaftlichen historischen Entwicklungen zu begleiten und Orientierung für ein gelingendes Leben im Horizont christlicher Wertvorstellungen zu ermöglichen. Um dieser Bestimmung aktuell entsprechen zu können, greift sie den Dialog auf, der sich zwischen den tradierten theologischen Tugenden und christlichen Grundwerten und der gegenwärtigen postmodernen Lebenswirklichkeit in Form einer dynamischen Interaktion immer wieder neu formulieren muss, um die bleibende Relevanz dieser ethischen Orientierungen zu erweisen.</p>								
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In Weiterführung des in Modul 2 gebotenen kirchenhistorischen Überblicks sollen die Studierenden erkennen, wie die Begegnung mit neuen Völkern und Kulturen den Glauben und dessen Organisation in Kirchenstrukturen modifiziert und weiterentwickelt.</li> <li>• Durch die Charakterisierung der theologischen Tugenden und der christlichen Grundwerte in sich, aber auch hinsichtlich ihrer Bedeutung für das heutige christliche Leben lernen sie, die Grundvoraussetzung für deren Fundierung im Kontext gegenwärtiger Gesellschaft zu erhalten bzw. neu zu begründen.</li> </ul>								
Zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, die Geschichte des Christentums als eine ständig sich verändernde und ausdifferenzierende Weiterentwicklung des Glaubens zu verstehen.</li> <li>• Sie können sich kritisch mit der Interaktion von traditionellen christlich-ethischen Fundamenten und postmodernen Denk- und Lebensstrukturen auseinandersetzen.</li> <li>• Sie können die nachhaltige Bedeutsamkeit dieser ethischen Orientierungen plausibel kommunizieren.</li> </ul>								
<b>Übersicht</b>									
Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt	ECTS-CP	Workload				Dozent
					KS	V/N	SSt. u. PV	Gesamt	
Vorlesung	2	Kirchengeschichte	Die historische Entwicklung zur mittelalterlichen Christianitas (Die Kirche bei Germanen, Kelten und Slawen;	3,00	30	15	45	90	Decot



			Karolinger; Reformpapsttum und Investiturstreit)						
Vorlesung	2	Kirchengeschichte	Die historische Entwicklung der Kirche im MA (Papalismus, Konziliarismus, Theologie, Mystik)	3,00	30	15	45	90	Skrabania
Vorlesung	2	Moraltheologie	Reflexion theologisch-ethischer Fundamente im Kontext pluraler Gesellschaft	3,00	30	15	45	90	Sturm
<b>Summe</b>	<b>6</b>			<b>9,00</b>	<b>90</b>	<b>45</b>	<b>135</b>	<b>270</b>	

**Prüfungsleistungen:**

- Modulabschlussprüfung: Schriftliche Prüfung 180 Min. (Der Prüfungsausschuss bestimmt zwei Prüfer.)

<b>M 10</b>	<b>Titel: Die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes</b>	verantwortlich: <b>Lutz</b>
Beschreibung des Moduls	Die Kirche versteht sich im Dienst am Reich Gottes, denn das Reich Gottes ist als Gottes Heilsplan für die ganze Schöpfung die zentrale Botschaft Jesu. Das Modul behandelt diesen Dienstcharakter aus systematisch- und praktisch-theologischer Perspektive.	
Lerninhalte	<p>Die Fundamentaltheologie greift die zentrale Botschaft Jesu auf und geht ihr aus systematisch-historischer Sicht nach: Die im Konzil herausgearbeitete fundamentale Struktur der Kirche als Volk Gottes, Leib Christi und Tempel des Geistes beschreibt ihre göttliche Dimension, die sich jedoch in der geschichtlichen Vorwegnahme der endzeitlichen Vollendung nur verschleiert darstellen kann. Die nach außen hin sichtbaren Strukturen (institutionell wie charismatisch) gehen zwar auf die Ursprünge zurück (Jesus und die Urkirche), haben sich aber geschichtlich unterschiedlich entwickelt und werden in den situationsbedingten Gegebenheiten der Kirche sichtbar. Neuzeitlich werden sie als Kirchenmodelle bezeichnet. Eine Darstellung dieser Modelle ist notwendig, um der Sendung der Kirche als Weltkirche mit vielen Kulturen und Religionen gerecht zu werden und sie zu verstehen. Da das „Amt“ in der Kirche zentral ist, müssen alle Modelle von Kirche dem Amt den gebührenden Platz einräumen. Wichtig ist, dass den entwickelten oder sich entwickelnden Modellen in den jungen Kirchen (Asien, Afrika und Südamerika) besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird, da von ihnen her die Zukunft der Kirche wohl weitgehend bestimmt sein wird.</p> <p>Aufbauend auf die im Modul 4 thematisierten Grundlagenkenntnisse nähert sich die Pastoraltheologie in diesem Modul dem Kirchenverständnis aus praktisch-theologischer Sicht: „Kirche war nie gemeindelos“ (P.M. Zulehner), doch ihre konkrete Sozialgestalt hat sich immer wieder verändert. Entsprechend ist auch heute mit Rücksicht auf die Geschichte und auf die gesellschaftlichen</p>	



	<p>Rahmenbedingungen eine zeitgerechte Sozialform (pastoral)theologisch verantwortet zu entwickeln. Anregungen dazu kommen nicht zuletzt aus anderen Ländern, insbesondere aus den „Jungen Kirchen“.</p> <p>Ergänzend dazu vermittelt das Kirchenrecht in diesem Modul die grundlegenden und vertieften Kenntnisse des kirchlichen Verfassungsrechts vor dem Hintergrund der einschlägigen Eckpunkte der Kirchenrechtsgeschichte. Aktuelle Probleme des Strukturwandels in der Kirche werden kanonistisch auf die betroffenen Personen und Gegenstände hin beleuchtet. Grundkenntnisse der Allgemeinen Normen des CIC, die für die praktische Rechtsanwendung relevant sind, und deren Verhältnis zu den Spezialbestimmungen werden besprochen.</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die Studierenden sollen Wesen und Sendung der Kirche vom Reich Gottes her kennen und verstehen lernen, und sie sollen wahrnehmen, dass die Kirche eine multikulturelle Gemeinschaft ist, in der sich zwangsläufig verschiedene Verstehensmodelle aufgrund der Offenbarungsdimension von Kulturen und Religionen ergeben.</li><li>• Sie werden befähigt, zwischen der göttlichen Dimension der Kirche und ihrer historisch bedingten und damit erneuerungsbedürftigen Erscheinungsform zu unterscheiden.</li><li>• Sie sollen die unterschiedlichen Sozialformen der Kirche soziohistorisch und kontextuell in ihren pastoralen Konsequenzen reflektieren und die theologische Verantwortung gegenüber strukturellen und personellen Herausforderungen wahrnehmen können.</li><li>• Es wird ihnen ermöglicht, die kirchlichen Rechtsstrukturen und den Unterschied zwischen weltlicher und kirchlicher Verfassungsordnung sowie das kirchliche Verfassungsrecht, seine Geschichte und die grundlegenden Rechtstheorien kennen und verstehen zu lernen.</li></ul>
Zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die Studierenden sind befähigt zur Explikation grundlegender ekklesiologischer Fragestellungen in konkreten Problemfeldern und zur theologischen Beurteilung unterschiedlicher Gemeindemodelle.</li><li>• Sie können die Besonderheit der Kirchenverfassung im Kontext postmoderner säkularer Verfassungsstrukturen vermitteln, sind in der Lage, die Abgrenzung von weihegebundenen und nicht weihegebundenen Ämtern, Diensten und Funktionen nachzuvollziehen und Normen aus dem Verfassungsrecht und den Allgemeinen Normen auf konkrete Lebenssachverhalte zu applizieren.</li></ul>



Übersicht	Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt	ECTS-CP	Workload			Dozent
						KS	V/N	SSt. u. PV	
Vorlesung	3	Fundamentaltheologie	Die Selbstdarstellung der Kirche im Zweiten Vatikanischen Konzil und in der nachfolgenden Zeit.	4,50	45	22,5	67,5	135	Füllenbach
Vorlesung	2	Pastoraltheologie	Pastoral und kirchliche Sozialformen (Gemeindepastoral)	3,00	30	15	45	90	Lutz
Vorlesung	2	Kirchenrecht	Das kirchliche Verfassungsrecht und die zugehörigen Bestimmungen der Allgemeinen Normen	3,00	30	15	45	90	Henseler
<b>Summe</b>	<b>7</b>			<b>10,50</b>	<b>105</b>	<b>52,5</b>	<b>157,5</b>	<b>315</b>	

**Prüfungsleistungen:**

- Modulabschlussprüfung: Schriftliche Prüfung 180 Min. (Der Prüfungsausschuss bestimmt zwei Prüfer.)

<b>M 11</b>	<b>Titel: Dimensionen und Vollzüge des Glaubens</b>	verantwortlich: <b>Jaschinski</b>
Beschreibung des Moduls	Die Reflexion über die Dimension und Vollzüge des christlichen Glaubens setzt an bei den anthropologischen Wurzeln und Voraussetzungen und entfaltet sich in konkreten Vollzugsformen, vor allem in den sakramentlichen Feiern.	
Lerninhalte	<p>Aus theologisch-praktischer Sicht wird der Glaubensvollzug zunächst als gottesdienstliches Handeln in Beziehung gesetzt zu benachbarten Vollzügen wie Ritual, leibhaftem Tun, Spiel und Theater. Sodann werden die zentralen Gottesdienstformen (Messfeier und andere sakramentliche Feiern) dargelegt.</p> <p>Aus theologisch-systematischer Sicht wird kommunikatives Handeln durch Zeichen und Symbole behandelt. Als Teilbereich symbolhafter Kommunikation des Menschen mit der Transzendenz werden die Sakramente beschrieben. Dabei wird Christus herausgestellt als Ursymbol göttlicher Heilszusage und als sakramentales Symbol der Heilsvermittlung.</p> <p>Aus theologisch-rechtlicher Sicht werden grundlegende und vertiefte Kenntnisse des Sakramenten- und Verkündigungsrechts und</p>	



	des kanonischen Eherechts vermittelt. Es wird die Bedeutung beider Rechtsgebiete für den Alltag in der pastoralen Praxis aufgezeigt, einschließlich ökumenischer und interreligiöser Fragen.								
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden gewinnen Einsicht in die Feier christlicher Liturgie unter historischem, systematischem und pastoralpraktischem Aspekt.</li> <li>Sie sollen ein vertieftes Gespür für symbolisches Handeln, rituelle Dramaturgie und Ästhetik sowie ein Verständnis für die Symbolstruktur menschlicher Kommunikation entwickeln.</li> <li>Sie werden befähigt, Gottes Heilszusage in den Symbolen des Alten und Neuen Bundes zu erkennen; sie sollen Christus als Ursakrament verstehen und die Kirche als geschichtliche Fortsetzung christologischer Heilszusage mit zeichenhafter Konkretisierung erfassen.</li> <li>Sie sollen die Voraussetzungen gültiger und erlaubter Sakramentenspendung, die CIC-Normen und ihre kirchliche Bedeutung, die eherechtlichen CIC-Normen und CCEO-Bestimmungen in Überschneidung und Kontrast zum weltlichen Eherecht und den Bestimmungen anderer Religionen kennen und verstehen lernen. Es werden ihnen Kenntnisse über Möglichkeiten und Grenzen des ökumenischen und interreligiösen Dialogs auf der Grundlage der Zuordnung des Problems zum göttlichen oder rein kirchlichen Recht vermittelt.</li> </ul>								
Zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind befähigt zu einer sachgerechten Gestaltung – eigenständig und kooperativ – liturgischer Feiern in verbaler, nonverbaler und kommunikativer Hinsicht; zu einer kritischen Prüfung von Quellen, Materialien, Handreichungen, Werkbüchern usw. und deren Verwendung für den Gottesdienst.</li> <li>Sie besitzen die Fähigkeit zum Denken und Handeln in Symbolen, zur Verinnerlichung von Christi Heilsgegenwart in menschlichen Zeichen und Symbolen und zur Weitergabe von Gottes Heilsgegenwart in den Sakramenten der Kirche.</li> <li>Sie können die sakramentenrechtlichen Bestimmungen und die verkündigungsrechtlichen Normen des CIC in der pastoralen Praxis sowie die die Eheschließung betreffenden Normen anwenden.</li> <li>Sie sind befähigt, Probleme im Kontext der Frage nach der Ehenichtigkeit zu behandeln und mit den besprochenen Rechtsgebieten im ökumenischen Dialog und interreligiösen Gespräch umzugehen.</li> </ul>								
<b>Übersicht</b>									
Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt	ECTS-CP	Workload				Dozent
					KS	V/N	SSt. u. PV	Gesamt	
Vorlesung	2	Liturgiewissenschaft	Sakramentliche Feiern und Messe	3,00	30	15	45	90	Jaschinski
Vorlesung	2	Dogmatik	Theologie der Sakramente	3,00	30	15	45	90	Piepke



Vorlesung	2	Kirchenrecht	Kirchliche Grundvollzüge in Wort und Sakrament	3,00	30	15	45	90	Pulte
Vorlesung	2	Kirchenrecht	Das Eherecht und die Eheverfahren	3,00	30	15	45	90	Henseler
<b>Summe</b>	<b>8</b>			<b>12,00</b>	<b>120</b>	<b>60</b>	<b>180</b>	<b>360</b>	

**Prüfungsleistungen:** Modulabschlussprüfung: Schriftliche Prüfung 180 Min. (Der Prüfungsausschuss bestimmt zwei Prüfer.)

<b>M 12</b>	<b>Titel: Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt</b>	verantwortlich: <b>Dölken</b>
Beschreibung des Moduls	Das Modul stellt den im Licht der Offenbarung verstandenen Menschen in seinem Verhältnis zur modernen Welt und Gesellschaft in eine ethische, human- und sozial- sowie missionswissenschaftliche Perspektive. Die Dimension des Gesollt-Seins wird theologisch abgeleitet und die Dimension ihrer Anwendung in handlungs- und gesellschaftstheoretischer sowie in missionstheologischer Perspektive entworfen. Die Ableitung individual- und sozialetischer Normen, die Eigengesetzlichkeit physischer und sozialer Existenz und die Entwicklung einer im christlichen Sinn umfassend humanen Person und Welt werden thematisiert. Die Dringlichkeit des Eintretens für mehr Gerechtigkeit und für die Evangelisierung hat einen besonderen Stellenwert.	
Lerninhalte	<p>„Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt“ erfordert in der theologischen Reflexion einen weit gespannten Bogen von methodologischen Ansätzen und spezifischen Inhalten.</p> <p>Im Kontext der Moralthologie wird der Mensch in seiner differenzierten und pluralen Lebenswirklichkeit betrachtet, die eine Vielzahl von neuen Entscheidungs- und Handlungsherausforderungen an ihn heranträgt. Welche Kriterien begründen eine ethisch verantwortbare Entscheidung, welche Chancen und Grenzen bieten Normen, Gesetze und Werte bei der Suche nach ethischer Orientierung und wie konzipiert sich das ethisch relevante Handeln des Menschen? Diesen Grundfragen geht die Moralthologie vor dem Hintergrund der Annahme nach, dass auch in der postmodern-säkularisierten Gesellschaft eine bleibende Relevanz theologisch-ethischer Denk- und Handlungskonzeptionen aufgewiesen werden kann.</p> <p>Die Christliche Sozialethik hat genau den umgekehrten, aber dazu korrespondierenden Fokus, indem sie die Strukturen der modernen Gesellschaft als aktuelle Realisierung von Gottes guter Schöpfung darauf hin analysiert, wie sie zur möglichst schnellen Schaffung von mehr Gerechtigkeit genutzt werden können. Die universalistische Ausrichtung der katholischen Soziallehre wird angesichts grenzüberschreitender Wettbewerbsprozesse zum Schlüssel für eine globale Ethik. Dass sich dabei die Institutionen als der systematische Ort der (Sozial-)Moral und wirksamste Stellschraube gerechter gesellschaftlicher Veränderung erweisen, wird von der Soziologie noch einmal tiefer abstrahierend gedeutet, indem die Geschichte und Systematik der methodologischen Beziehung zwischen Individuum und Gesellschaft erörtert wird.</p>	



	<p>Die säkulare Verschiebung der Strukturen bei der Entstehung der modernen Gesellschaft führt zu inhaltlichen Beschreibungen, an denen die Ethik um der materialen Verfolgung der Sittlichkeit willen nicht vorbei kann, die aber auch Implikationen für Glaube und Religion haben, die speziell in der Religionssoziologie systematisiert werden.</p> <p>In der globalen Perspektive einer nach der Säkularisation nicht mehr oder, was die Missionsländer betrifft, noch nicht vollständig christlichen Gesellschaft werden dabei wichtige Voraussetzungen für eine zukunftsaktuelle und zukunftsweisende Missionswissenschaft gelegt, die unterstützt durch eine kultursoziologische und ethnologische Perspektive Einsichten für das Leben und Handeln aus dem christlichen Glauben in einer notwendigerweise immer missionarischen Kirche erarbeitet.</p>								
Lernziele	<p>Das Modul bietet eine umfassende methodische Befassung mit der Praxis individuellen, politischen und kirchlichen Handelns, mit der modernen globalen Großgesellschaft und Themen wie Entwicklung, Umwelt, Mission. Der interdisziplinäre Diskurs von Ökonomie, (Religions-)Soziologie, Individual- und Sozialethik sowie Missionswissenschaft bietet eine integrierte Betrachtung für eine aus dem christlichen Glauben zu gestaltende missionarische Existenz des Einzelnen und der Gesellschaft. Daraus ergeben sich folgende Teilziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sollen die Systematik der Ableitung gemischter Normen und wichtiger Inhaltsbereiche sowie die sozial-ethische Methodologie zur gerechten Gestaltung der modernen Gesellschaft kennen und verstehen lernen.</li> <li>• Sie werden befähigt, die Strukturen der Moderne und ihrer religiösen Implikationen zu durchschauen.</li> <li>• Sie sollen die Missionarität der Kirche und des christlichen Handelns erfassen.</li> </ul>								
Zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind zur systematischen Ableitung von Normen unter wechselnden empirischen Bedingungen in der Lage und haben die Fähigkeit zur lösungsorientierten Strukturierung sozialethischer Probleme.</li> <li>• Sie besitzen die Kompetenz zur Methodendiskussion sozialtheoretischer Konzeptionen der modernen Gesellschaft und Grundfertigkeiten der systematischen Beschreibung religiöser Phänomene und Entwicklungen.</li> <li>• Auf der Grundlage der in Modul 4 erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Missionswissenschaft entfalten sie fortschreitend ihre strategische Kompetenz zur Ausrichtung allen kirchlichen Handelns in einer missionarischen Dimension.</li> </ul>								
<b>Übersicht</b>									
Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt	ECTS-CP	Workload				Dozent
					KS	V/N	SSt. u. PV	Gesamt	
Vorlesung	3	Moraltheologie	Grundaspekte theologisch-ethischen Denkens und Handelns – Normbe-	4,50	45	22,5	67,5	135	Sturm



			gründungen, biblische Weisungen und ethische Handlungsstrukturen						
Vorlesung	3	Christliche Sozialwissenschaft	Grundlagen und Prinzipien der christlichen Sozialethik – Institutionelle Dimensionen und ethische Ableitungen globaler Gerechtigkeit	4,50	45	22,5	67,5	135	Dölken
Vorlesung	2	Soziologie	(Religions-)Soziologie	3,00	30	15	45	90	Colaço
Vorlesung	2	Missionswissenschaft	Missionswissenschaft	3,00	30	15	45	90	Üffing
<b>Summe</b>	<b>10</b>			<b>15,00</b>	<b>150</b>	<b>75</b>	<b>225</b>	<b>450</b>	

**Prüfungsleistungen:**

- Modulabschlussprüfung: Schriftliche Prüfung 180 Min. (Der Prüfungsausschuss bestimmt zwei Prüfer.)

<b>M 13</b>	<b>Titel: Christwerden in heutiger Kultur und Gesellschaft</b>	verantwortlich: <b>Jaschinski</b>
Beschreibung des Moduls	Kultur und Gesellschaft bieten sich heute in differenzierter Ausgestaltung dar. Dementsprechend sucht die Theologie für die Gestaltung christlichen Lebens verschieden angepasste Vermittlungsformen einzusetzen, auch in Zusammenarbeit mit Nachbardisziplinen.	
Lerninhalte	<p>Es werden Formen der Verkündigung (Homilie/Predigt) innerhalb verschiedener Gottesdienstsituationen dargestellt und dabei Inhalt, Baugesetze und rhetorische Vermittlungsweisen solchen Redens erarbeitet.</p> <p>Aus religionspädagogischer Sicht kommen Familie, Gemeinde, Schule und Medien als Lernorte des Glaubens zur Sprache. Eine wichtige Hilfe leistet in diesem Zusammenhang die Psychologie. Sie wird als Wissenschaft sowohl in ihrer historischen Entwicklung als auch in ihrer heutigen Ausfaltung dargestellt. Zu ihren zentralen Themen gehören Wahrnehmung, Lernen und Gedächtnis, Entwicklung, Persönlichkeit und soziale Prozesse.</p>	
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden werden befähigt, die Vermittlung von Glaubensinhalten und -erfahrungen als rhetorisches Kommunikationsgeschehen zu gestalten.</li> <li>• Sie sollen einen vertieften Einblick in die vier religionspädagogisch relevanten Handlungsfelder (Familie, Gemeinde, Schule</li> </ul>	



	<p>und Medien) gewinnen und sich den methodischen Dreischritt „Sehen – Urteilen – Handeln“ aneignen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sie erwerben Fachwissen zu grundlegenden Gegenständen, Zielen, Strömungen, Theorien und Teildisziplinen der Psychologie und entwickeln ein Verständnis für die Unterschiede und Gemeinsamkeiten gegenüber der Theologie.</li> </ul>
Zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, eine kommunikativ, sprachlich und theologisch-inhaltlich adäquate Predigt für eine gottesdienstliche Versammlung auszuarbeiten und sie dort vorzutragen, und sie entwickeln die Kompetenz zu einer kritischen Beurteilung fremder Predigten.</li> <li>Die Studierenden sind in der Lage, die in Modul 4 erworbenen Grundkenntnisse auf die vier spezifischen Handlungsfelder (Familie, Gemeinde, Schule und Medien) zu übertragen.</li> <li>Sie sind fähig, die Methode religionspädagogischer Analyse, Reflexion und Umsetzung zu handhaben und in verschiedenen Handlungsfeldern religionspädagogische Handlungsperspektiven abzuleiten.</li> <li>Aufgrund der erarbeiteten Grundkenntnisse im Bereich der Allgemeinen Psychologie können sie aus theologischem Fachwissen Anschluss- und Kritikfähigkeit gegenüber psychologischen Erkenntnissen herstellen.</li> </ul>

Übersicht									
Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt	ECTS-CP	Workload				Dozent
					KS	V/N	SSt. u. PV	Gesamt	
Vorlesung	2	Homiletik	Homiletik	3,00	30	15	45	90	Jaschinski
Vorlesung	1	Religionspädagogik	Lernorte des Glaubens	1,50	15	7,5	22,5	45	Bergold
Vorlesung	2	Psychologie	Psychologie	3,00	30	15	45	90	Ott
<b>Summe</b>	<b>5</b>			<b>7,50</b>	<b>75</b>	<b>37,5</b>	<b>112,5</b>	<b>225</b>	

**Prüfungsleistungen:** Modulabschlussprüfung: Schriftliche Prüfung 180 Min. (Der Prüfungsausschuss bestimmt zwei Prüfer.)

<b>M 14</b>	<b>Titel: Begegnung mit anderen Religionen und Kulturen</b>	verantwortlich: <b>Ramers</b>
Beschreibung des Moduls	Die Entwicklung von Handlungskompetenzen in der Begegnung mit anderen Religionen und Kulturen stellt inzwischen auch im europäischen Kontext eine <i>conditio sine qua non</i> für die verantwortliche Arbeit als Theologe/in dar. Ohne fundiertes religionswissen-	



	<p>schaftliches und religionsethnologisches Wissen sowie die Fähigkeit, das Phänomen „Religion(en)“ auch philosophisch zu reflektieren, kann kein wirkliches Verständnis füreinander wachsen und bleibt jedes interreligiöse Gespräch defizitär.</p>
Lerninhalte	<p>Die „Einführung in die Religionsphilosophie“ bietet neben einem Durchblick durch die abendländische Geschichte der Disziplin Analysen und Reflexionen zur Geschichte, zum Umfang und zur Problematik des Religionsbegriffes, zur Thematik „religiöse Erfahrung“ (Das Heilige) und zur Bedeutung des Verhältnisses von „Religion“ und „Philosophie“ in interreligiöser/interkultureller Perspektive und beschäftigt sich mit wichtigen religionsbegründenden und religionskritischen philosophischen Ansätzen.</p> <p>Die „Einführung in die Religionswissenschaft“ zielt darauf ab, in die Fachgeschichte einzuführen und theoretische, methodische und forschungsgeschichtliche Grundkenntnisse in den verschiedenen religionswissenschaftlichen Disziplinen zu vermitteln. Neben der Bereitstellung religionshistorischen Basiswissens (Überblick über Geschichte, Sozialstrukturen und Grundlehren religiöser Traditionen, Behandlung exemplarischer Themen) und der Analyse wichtiger Aspekte der religiösen Gegenwartskultur werden zentrale religionswissenschaftliche Grundbegriffe vorgestellt und die Problematik religionsvergleichender Begriffsbildung zum Thema gemacht.</p> <p>Im Zentrum des Beitrags der Religionsethnologie steht die Beschreibung und Analyse der kulturellen Merkmale der Gesellschaften, die „traditionelle Religionen“ oder „sakrale indigene Wege“ praktizieren, sowie die Analyse der wichtigsten Elemente der indigenen Religionen und ihrer Funktion in der modernen Welt.</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die Studierenden sollen für Fragen und Problemstellungen der abendländischen Religionsphilosophie im Horizont verschiedener Kulturen, Weltanschauungen und Religionen sensibilisiert werden.</li><li>• Neben religionsgeschichtlichem Basiswissen werden ihnen Kenntnisse über ältere und neuere wichtige kultur- und religionswissenschaftliche Ansätze und Theorien vermittelt.</li><li>• Es soll Verständnis geweckt werden für unterschiedliche religiöse Traditionen auf dem Hintergrund ihres jeweiligen kulturellen Kontextes und ihre Bedeutung insbesondere bei der Frage der Inkulturation und Konstruktion einer einheimischen Theologie verdeutlicht werden.</li><li>• Die Studierenden werden mit der Bedeutung anderer religiöser Traditionen als spezifische Wege, vermittels derer sich Gesellschaften an besondere natürliche und soziale Bedingungen anpassen, vertraut gemacht.</li></ul>
Zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die Studierenden sind in der Lage, religionsphilosophische Fragestellungen in interkultureller Perspektive zu reflektieren.</li><li>• Die Studierenden besitzen die Fähigkeit zu einem selbständigen und kompetenten Umgang mit religionshistorischem Datenmaterial und verfügen über interkulturelle Kompetenzen, die sie in fachlicher, methodischer und sozialer Hinsicht zu einer verantwortlichen Arbeit als Theologe/in im interreligiösen Umfeld befähigen.</li><li>• Die Studierenden sind mit wichtigen Erkenntnissen der Religionsethnologie vertraut und in der Lage, sie für ein interreligiöses Gespräch fruchtbar zu machen.</li></ul>



<b>Übersicht</b>									
Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt	ECTS-CP	Workload				Dozent
					KS	V/N	SSt. u. PV	Gesamt	
Vorlesung	2	Philosophie	Einführung in die Religionsphilosophie in interkultureller Perspektive	3,00	30	15	45	90	Ramers
Vorlesung	2	Religionswissenschaft	Einführung in die Religionswissenschaft I (Geschichte, Theorien und Methoden der religionswissenschaftlichen Forschung)	3,00	30	15	45	90	Ramers
Vorlesung	2	Religionswissenschaft	Einführung in die Religionswissenschaft II (Vorstellung großer religiöser Traditionen der Welt und relevanter Aspekte)	3,00	30	15	45	90	Ramers
Vorlesung	3	Ethnologie	Einführung in die Religionsethnologie	4,50	45	22,5	67,5	135	Piwowarczyk
<b>Summe</b>	<b>9</b>			<b>13,50</b>	<b>135</b>	<b>67,5</b>	<b>202,5</b>	<b>405</b>	
<b>Prüfungsleistungen:</b>									
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Modulabschlussprüfung: Schriftliche Prüfung 180 Min. (Der Prüfungsausschuss bestimmt zwei Prüfer.)</li> </ul>									



<b>M 15</b>	<b>Titel: Berufsorientierung I</b>	verantwortlich: <b>Höring</b>
Beschreibung des Moduls	Der Abschluss „Magister Theologiae“ wird im Rahmen der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt für die Sekundarstufe II als Teilprüfung in Religionslehre als erstem und zweitem Fach, im Rahmen der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt für die Primarstufe, für die Sekundarstufe I und für die Sonderpädagogik als Teilprüfung im Fach Religionslehre anerkannt. Die Veranstaltung dieses Moduls bietet den Studierenden die Gelegenheit, sich praxisnah für ihre spätere Berufstätigkeit in Gemeinde oder Schule zu qualifizieren.	
Lerninhalte	Dieses erste berufsbezogene Modul befasst sich schwerpunktmäßig mit dem Religionsunterricht. Die vermittelten theoretischen Kenntnisse über die grundlegenden Erfordernisse und Bedingungen des Unterrichtens der katholischen Religionslehre werden in einem begleiteten Praktikum aufgegriffen und konkretisiert.	
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die Studierenden sollen den Schulalltag an einer deutschen Schule kennenlernen und mit der Situation von Kindern und Jugendlichen vertraut werden.</li><li>• Sie werden befähigt, Lehrer- und Schülerverhalten einzuordnen, lernen Interventionsmöglichkeiten kennen und üben die didaktische Vorbereitung und praktische Durchführung von Unterrichtslektionen im Fach Katholische Religionslehre ein.</li></ul>	
Zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Aufbauend auf ihren wissenschaftlich-reflektierenden Fachkompetenzen verfügen die Studierenden über Anwendungskompetenzen, die Methoden der Umsetzung und Gestaltung von gelernten Inhalten in spezifische Lehr- und Verkündigungssituationen im Rahmen des Berufslebens umfassen.</li><li>• Bezogen auf das Schulpraktikum sind sie in der Lage, das deutsche Schulsystem und die Rolle des RU im Fächerkanon der schulischen Ausbildung zu verstehen.</li><li>• Sie kennen Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen im Schulalter und Aktionsformen von Lehrenden und Lernenden und können sie im Rahmen eines Verlaufsprotokolls einer Unterrichtslektion identifizieren.</li><li>• Sie sind vertraut mit der didaktischen Vorbereitung einer Unterrichtslektion und in der Lage, eine solche selbständig im Fach Katholische Religionslehre durchzuführen.</li></ul>	



Übersicht									
	Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt	ECTS-CP	Workload			Dozent
KS						V/N	SSt. u. PV	Gesamt	
Vorlesung	3	Katechetik / Didaktik des Religionsunterrichts	Theorie des Religionsunterrichts	4,50	45	22,5	67,5		Höring
		Religionsdidaktisches Praktikum	s.u.	3,50	variabel	variabel	variabel		Höring
<b>Summe</b>	<b>3</b>			<b>8,00</b>				<b>240</b>	

**Prüfungsleistungen:**

Mündliche Prüfung zur Vorlesung (Dauer 15 Min.)

Religionsdidaktisches Praktikum (Schulpraktikum)

- Hospitation an einer Schule nach Wahl im Umfang von mindestens 20 Unterrichtsstunden (= ca. eine Woche) in Begleitung einer Lehrperson.
- Schriftliche Vorbereitung von mindestens zwei Unterrichtslektionen und praktische Durchführung.
- Nachbesprechung im Kreis der Studierenden unter Beteiligung des Dozenten.



### III. Vertiefungsmodule (M 16-23b)

- Die Module in diesem Studienteil werden in einem jährlichen Zyklus angeboten.
- In diesem Studienabschnitt sind verpflichtend drei Hauptseminare sowie ein homiletisches Praktikum zu absolvieren. Die Seminare werden von dem jeweiligen Dozenten einem Modul zugeordnet.
- Die im Schwerpunktbereich zu erbringenden Leistungen sind in M 23a sowie in der Magisterprüfungsordnung Artikel 2 § 19 geregelt.
- Aus dem Wahlbereich (M 23b) sind zusätzlich verpflichtend 7,5 ECTS-Punkte zu erbringen.
- Weitere zu erbringende Studienleistungen sind der jeweiligen Modulbeschreibung bzw. der Magisterprüfungsordnung zu entnehmen.
- Eine Zulassung zur Magisterabschlussprüfung kann erst nach erfolgreich bestandenen Modulabschlussprüfungen, erfolgreich absolvierten Pflichtseminaren und Praktika, dem Nachweis über die erforderlichen ECTS-Punkte sowie einer mit mindestens „ausreichend“ bewerteten Magisterarbeit erfolgen.

<b>M 16</b>	<b>Titel: Vertiefung im Alten und Neuen Testament</b>	verantwortlich: <b>Schmidt</b>
Beschreibung des Moduls	Aufbauend auf den Veranstaltungen der Einführung und der Kontextualisierung im Bereich der Bibeltheologie widmet sich das Modul der Vertiefung der Exegese exemplarischer Texte aus dem Alten und dem Neuen Testament.	
Lerninhalte	Die Exegese einer biblischen Schrift oder eines literarischen Komplexes des Alten bzw. des Neuen Testaments erschließt die Sprach- und Textgestalt, die vorgegebenen Traditionen und deren Interpretation in den Texten sowie deren Situation und Sinn. Auf diese Weise erarbeitet sie die jeweils paradigmatische Transparenz biblischer Texte für neue Lebenssituationen, Fragestellungen und Verwendungen. Als Zeugnisse des Glaubens sind biblische Texte zugleich auch Dokumente einer theologischen Reflexion, welche für eine bibeltheologische Entfaltung, nicht selten auch für eine textexterne, moderne Fragestellung offen ist. Der Exegese biblischer Texte eröffnet sich somit das Feld einer theologischen Kritik, welche sowohl die geschichtliche Bedingtheit als auch den bleibend gültigen theologischen Gehalt biblischer Zeugnisse herauszuarbeiten vermag. Auf diesem Weg stellt die Textauslegung Kriterien bereit, die	



	einerseits eine kritische Sichtung und Wertung theologischer Entwicklungen in Geschichte und Gegenwart der Kirche erlauben, zugleich aber auch Denkanstöße vermitteln für eine zeitgemäße und biblisch fundierte Glaubensverkündigung.								
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Studierenden werden Kenntnisse im Hinblick auf alt- und neutestamentliche Sprachformen und deren kulturellen Hintergrund sowie auf außerbiblische Vergleichstexte biblischer Bücher vermittelt.</li> <li>• Es wird ein Verständnis entwickelt für biblische Denkstrukturen (z.B. Tun-Ergehens-Zusammenhang), was deren kritische Reflexion in Bezug auf moderne Fragestellungen (z.B. Gerechtigkeit Gottes) einschließt.</li> <li>• Die Studierenden sollen biblische Schriften im Bezug auf deren Aufbau und Theologie sowie auf deren Stellung in den Schriftkorpora, denen sie später zugeordnet wurden, analysieren können.</li> <li>• Sie gewinnen ein vertieftes Verständnis ausgewählter biblischer Texte und ein Problembewusstsein hinsichtlich der christologischen Interpretation alttestamentlicher Texte durch neutestamentliche Autoren.</li> </ul>								
Zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch das exemplarische Studium einzelner biblischer Texte sind die Studierenden zu einem exegetisch eigenverantwortlichen Umgang mit biblischen Texten befähigt.</li> <li>• Sie können biblische Texte in ihrer ursprachlichen Gestalt mit entsprechenden Hilfsmitteln sprachlich erschließen und exegetisch interpretieren.</li> <li>• Sie sind in der Lage, biblische Motive und Traditionen zu erkennen und die theologischen Zusammenhänge biblischer Texte zu verstehen.</li> <li>• Sie können den theologischen Gehalt eines biblischen Textes eigenständig erarbeiten und argumentativ auch auf moderne, textexterne Fragestellungen hin entfalten.</li> </ul>								
<b>Übersicht</b>									
Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt	ECTS-CP	Workload				Dozent
					KS	V/N	SSt. u. PV	Gesamt	
Vorlesung	2	Altes Testament	Exegese der Psalmen oder einer anderen Schrift der Weisheitsliteratur	3,00	30	15	45	90	Kleer



Vorlesung	2	Altes Testament	Exegese des Pentateuchs oder eines anderen Buches der Geschichte	3,00	30	15	45	90	Kleer
Vorlesung	2	Neues Testament	Exegese paulinischer Texte	3,00	30	15	45	90	Schmidt
Vorlesung	1	Neues Testament	Exegese synoptischer Texte	1,50	15	7,5	22,5	45	Schmidt
Vorlesung	2	Neues Testament	Exegese des Johannesevangeliums	3,00	30	15	45	90	Schmidt
Vorlesung	2	Neues Testament	Exegese einer neutestamentlichen Spätschrift	3,00	30	15	45	90	Müller-Fieberg
<b>Summe</b>	<b>11</b>			<b>16,50</b>	<b>165</b>	<b>82,5</b>	<b>247,5</b>	<b>495</b>	

**Prüfungsleistungen:**

- Zwei Modulteilprüfungen (verteilt auf zwei Semester):  
Erste Teilprüfung (nachdem drei Traktate absolviert worden sind): Schriftliche Prüfung 180 Min.  
(Der Prüfungsausschuss bestimmt zwei Prüfer.)  
Zweite Teilprüfung (nachdem die noch ausstehenden Traktate absolviert worden sind): Mündliche Prüfung von 30 Min.  
(Der Prüfungsausschuss bestimmt zwei Prüfer.)

<b>M 17</b>	<b>Titel: Vertiefung im Bereich der Alten und der Mittleren und der Neueren Kirchengeschichte</b>	verantwortlich: <b>Skrabania</b>
Beschreibung des Moduls	Die Vertiefung im Bereich der Kirchengeschichte dient dem Verständnis des Christentums in der gegenwärtigen globalen, von vielfältigen Einflüssen bestimmten Welt.	
Lerninhalte	Behandelt werden vor allem die theologiegeschichtlichen und kirchenpolitischen Faktoren, die maßgeblich die Entwicklung bis zur heutigen Situation hin bestimmt haben. Die Reformation und die von ihr initiierte Neugestaltung der katholischen Kirche durch das	



	<p>Konzil von Trient war selbst geprägt vom Rückgriff auf die alte Kirche und die Kirchenväter, insbesondere auf Augustin. Folge der Konfessionalisierung der europäischen Staaten im 16. und 17. Jahrhundert war die Suche nach einer neuen, für alle Bürger tragfähigen Wertegrundlage, die im Recht und in Vernunftentscheidungen gesehen wurde. Hier liegen die Grundlagen für die Aufklärung, Französische Revolution und Trennung von Staat und Kirche – Prozesse, durch die unsere Gegenwart geformt wurde. Die Kirche reagierte zunächst mit defensiver Abschottung von der säkularen Entwicklung, fand aber im Umfeld des Zweiten Vatikanischen Konzils zu einer neuen Selbsteinschätzung als universale Werteinstanz in einer globalen Welt. Hier ist sie ständig herausgefordert, sich im werteppluralen Diskurs darzustellen und zu behaupten.</p>								
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mithilfe des vermittelten theologiegeschichtlichen und kirchenpolitischen Instrumentariums soll den Studierenden ermöglicht werden, die Faktoren zu erkennen, die zur heutigen Situation des Christentums geführt haben.</li> </ul>								
Zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können gegenwärtige Auseinandersetzungen von ihren historischen Wurzeln her erklären und sind in der Lage, Kernpunkte des christlichen Menschen- und Weltbildes, die für die jeweiligen Gesellschaften einen zukunftsorientierten Beitrag liefern können, kompetent in den werteppluralen Diskurs einzubringen.</li> </ul>								
<b>Übersicht</b>									
Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt	ECTS-CP	Workload				Dozent
					KS	V/N	SSt. u. PV	Gesamt	
Vorlesung	2	Kirchengeschichte	Von der Reformation, der Erneuerung der katholischen Kirche (Trient) bis hin zu Barock und Aufklärung	3,00	30	15	45	90	Decot
Vorlesung	2	Kirchengeschichte	Von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart	3,00	30	15	45	90	Skrabania
<b>Summe</b>	<b>4</b>			<b>6,00</b>	<b>60</b>	<b>30</b>	<b>90</b>	<b>180</b>	
<b>Prüfungsleistungen:</b>									
<ul style="list-style-type: none"> <li>Modulabschlussprüfung: Schriftliche Prüfung 180 Min. sowie eine mündliche Prüfung von 30 Min.</li> </ul>									



<b>M 18</b>	<b>Titel: Vertiefung in Dogmatik</b>	verantwortlich: <b>Piepke</b>
Beschreibung des Moduls	Anknüpfend an die in der philosophisch-theologischen Fundierung entwickelten Grundlagen im Bereich der Schöpfungs- und Gotteslehre sowie der Soteriologie und dem Verständnis der Sakramente als symbolhafter Kommunikation des Menschen mit der Transzendenz, ermöglicht das Modul der Vertiefung die Exemplifikation im Bereich der Sakramentenlehre, wendet sich Modellen der Gnadenlehre zu und thematisiert die divergenten Erklärungsmuster im Kontext der Eschatologie.	
Lerninhalte	<p>Die Vertiefung der Glaubensinhalte geht zunächst von der Sakramententheologie aus, in der die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus und sein Erlösungswerk symbolisch in Initiationsriten (Taufe, Firmung, Eucharistie) und Beauftragung (Weihe) zur Sendung an Christi Statt jeweils neu vollzogen werden. Es sind die Bruchstellen des Lebens, an denen die Heilsgegenwart Gottes in der Gegenwart sichtbar wird.</p> <p>Eine tiefere reflexive Durchdringung der Heilsgegenwart Gottes vollzieht sich in der Darstellung der Gnadenlehre, die insbesondere die Art und Weise von Gottes Heilswirken in der Menschheitsgeschichte und in der individuellen Lebensgeschichte behandelt und die verschiedenen Modelle der Gnadenmitteilung als „Vergöttlichung“, „Erlösung“ und „Rechtfertigung“ erklärt.</p> <p>Schließlich wird die Theologie von ihrem Verständnis der Geschichtlichkeit her neu durchdacht: Die Frage, ob die Menschheitsgeschichte und mit ihr die Geschichte des Kosmos ein kontinuierlicher oder diskontinuierlicher Prozess hin zur ihrer Vollendung in Gott ist, teilt die Theologie in zwei verschiedene Lager: Auf der einen Seite steht die eschatologische Geschichtstheologie in Anlehnung an die alttestamentliche prophetische Eschatologie, auf der anderen Seite die apokalyptische Vision des abrupten Abbruchs dieses Weltzeitalters und des Kommens einer neuen Welt durch das Eingreifen Gottes. Das individuelle Ende des Menschen in seinem Tod ist eine Vorwegnahme der Erfüllung der Menschheitsgeschichte. Seine Lebensgeschichte ist Teil der kosmischen Geschichte und findet seine Erfüllung im Durchgang des Todes zu seiner Lebenserfüllung in der Auferstehung. Der Mensch selber steht vor der letzten Entscheidung für ein Leben in Gott oder gegen ein Leben in Gott, d.h. für ein Nicht-Leben, den Tod.</p>	
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Im Kontext der Komplexität moderner Lebenswirklichkeit sollen die Studierenden zu einer eigenständigen Durchdringung der Glaubensaussagen der Tradition angeleitet und mit deren Umsetzung in die Moderne vertraut gemacht werden.</li><li>• Sie sollen den grundlegenden Charakter göttlicher Selbstmitteilung durch Symbole des Alltagslebens erklären lernen.</li><li>• Sie werden befähigt zum theologischen Dialog mit ostkirchlicher, westkirchlicher und protestantischer Gnadenlehre.</li><li>• Durch den Aufweis des Reflexionshorizontes dogmatisch-theologischen Denkens sollen die Studierenden befähigt werden, für den Entscheidungscharakter geschichtlicher Existenz im Hinblick auf ihre letzte Erfüllung oder Annihilatio zu sensibilisieren.</li></ul>	



Zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, die Bedeutung der Sakramente als Orte des expliziten Heilshandelns Gottes zu verstehen und in den Dialog mit den Menschen (z.B. im seelsorglichen Gespräch) als Ermutigung einzubringen.</li> <li>Sie vermögen es, das komplexe Geschehen des gnadenhaften Wirkens Gottes konfessionsdifferenziert zu analysieren und auf seine Relevanz für die individuelle Lebensgeschichte auszudeuten.</li> <li>Sie haben durch die Auseinandersetzung mit den Fragen der Eschatologie die Kompetenz, fundiert die vielfältigen Interpretationsmöglichkeiten bezüglich der Thematik von Tod und Auferstehung zu evaluieren und sie mit existentiellen Lebensfragen zu synthetisieren.</li> </ul>
---------------------------	---

Übersicht									
Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt	ECTS-CP	Workload				Dozent
					KS	V/N	SSt. u. PV	Gesamt	
Vorlesung	2	Dogmatik	Spezielle Sakramentenlehre	3,00	30	15	45	90	Piepke
Vorlesung	2	Dogmatik	Gnadenlehre	3,00	30	15	45	90	Piepke
Vorlesung	2	Dogmatik	Eschatologie	3,00	30	15	45	90	Piepke
<b>Summe</b>	<b>6</b>			<b>9,00</b>	<b>90</b>	<b>45</b>	<b>135</b>	<b>270</b>	

<b>Prüfungsleistungen:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Modulabschlussprüfung: Schriftliche Prüfung 180 Min. sowie eine mündliche Prüfung von 30 Min.</li> </ul>

<b>M 19</b>	<b>Titel: Vertiefung in Philosophie</b>	verantwortlich: <b>. X P H J</b>
Beschreibung des Moduls	Das Modul befasst sich mit der wissenschaftlichen Vertiefung der systematischen und historischen Kenntnisse im Bereich der theoretischen Philosophie. Es werden die logischen, metaphysischen und naturphilosophischen Fragestellungen mit Blick auf die gegenwärtige Forschungsdiskussion bearbeitet.	
Lerninhalte	Jede wissenschaftliche Erkenntnis der physikalischen Natur gründet auf einer langen Geschichte menschlichen Suchens nach den Ursachen und Beziehungen, die den Naturphänomenen zugrunde liegen. Deshalb kann die Beschäftigung mit der Geschichte der Methodologien naturwissenschaftlichen Forschens eine Vorstellung vom Status moderner naturwissenschaftlicher Aussagen und	



	<p>Gesetze vermitteln. Die metaphysische Fragestellung richtet sich auf die allgemeinsten Strukturen sowie auf den Sinn und Zweck der gesamten Wirklichkeit. Die logische Untersuchung kann durch Klärung und Vereinheitlichung ihrer eigenen Begriffe auch in anderen Wissenschaftsbereichen zu einem besseren gegenseitigen Verständnis führen. Durch die Beschäftigung mit den grundlegenden Prinzipien des menschlichen Denkens, mit den Gesetzen und Regeln des logischen Schließens und formalen Ableitens und mit den Fragen der inneren Konsistenz von Aussagen wird ein Instrumentarium zur Analyse und Beurteilung wissenschaftlicher Argumentationsstrukturen gewonnen.</p>								
Lernziele	<p>Das Modul bietet eine Vertiefung der philosophischen Studieninhalte unter dem Blickwinkel der theologischen Fragestellungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden werden auf den aktuellen Stand der philosophischen Diskussion gebracht und befähigt, eigene Standpunkte kritisch zu hinterfragen und zu verteidigen.</li> <li>Sie sollen in die Lage versetzt werden, die problemgeschichtlichen und interdisziplinären Zusammenhänge auf dem Hintergrund des reflektierten Umgangs mit den philosophischen Texten zu erschließen.</li> </ul>								
Zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Auf der Grundlage von Kenntnissen über die wichtigsten Phasen der Entstehung des modernen Natur- und Weltbildes besitzen sie Gesprächskompetenz im Kontext der in der Gegenwart auftretenden naturphilosophischen Problematiken aus der Sicht naturwissenschaftlichen Denkens.</li> <li>Durch die Vervollkommnung und Verschärfung der Denkmittel durch die Beschäftigung mit der Logik sind sie in die Lage versetzt, eine Irreführung durch Pseudo-Argumente zu verhindern.</li> </ul>								
<b>Übersicht</b>									
Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt	ECTS-CP	Workload				Dozent
					KS	V/N	SSt. u. PV	Gesamt	
Vorlesung	2	Philosophie	Naturphilosophie	3,00	30	15	45	90	Ramers
Vorlesung	2	Philosophie	Logik	3,00	30	15	45	90	Kuśmierz
Vorlesung	2	Philosophie	Metaphysik	3,00	30	15	45	90	Kuśmierz
<b>Summe</b>	<b>6</b>			<b>9,00</b>	<b>90</b>	<b>45</b>	<b>135</b>	<b>270</b>	
<b>Prüfungsleistungen:</b>									
<ul style="list-style-type: none"> <li>Modulabschlussprüfung: Schriftliche Prüfung 180 Min. sowie eine mündliche Prüfung von 30 Min.</li> </ul>									



<b>M 20</b>	<b>Titel: Vertiefung in Moraltheologie und Christliche Sozialwissenschaft</b>				<b>verantwortlich: Sturm</b>				
Beschreibung des Moduls	Das Modul greift vertiefend die Grundlagen der Moraltheologie und der Christlichen Sozialwissenschaft auf, indem aktuelle Herausforderungen ethischen Handelns als Problemfelder im Kontext der christlich-theologischen Lehre thematisiert werden.								
Lerninhalte	Individualethische Konzeptionen zur adäquaten Auseinandersetzung mit bioethischen und sexualethischen Fragestellungen finden im Bereich der Christlichen Sozialwissenschaft ihre komplementäre Ergänzung und Erweiterung durch sozial- bzw. systemtheoretische Ansätze, die die Sozialstrukturen als Stellschraube der Veränderung – nicht zuletzt hinsichtlich der fortschreitenden Globalisierung – reflektieren.								
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorkenntnisse der Studierenden sollen sowohl durch Konkretion als auch durch weiterführende Abstraktion vertieft und ergänzt werden.</li> <li>• Außerdem soll eine selbständige Auseinandersetzung mit den personal- und sozialetischen Denk- und Handlungsmodellen initialisiert werden.</li> </ul>								
Zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind aufgrund der Entfaltung der kritisch-analytischen Fähigkeiten und vertiefter Stoffkenntnis zu ersten eigenständigen Positionierungen in der Lage.</li> <li>• Sie besitzen ein geschärftes Bewusstsein für die komplexen ethischen Handlungs- und Gestaltungsherausforderungen im Kontext einer (post)modernen, säkularisierten, demokratischen (Wettbewerbs-)Gesellschaft und für die unverzichtbare Verantwortungsübernahme im Rahmen des Globalisierungsprozesses.</li> <li>• Sie besitzen eine angemessene Sachkompetenz, verschiedenen ethischen Fragestellungen durch Deduktion aus dem Erlernten – im Sinne eines Transfers – begegnen zu können.</li> </ul>								
<b>Übersicht</b>									
Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt	ECTS-CP	Workload				Dozent
					KS	V/N	SSt. u. PV	Gesamt	
Vorlesung	2	Moraltheologie	„Mit Leib und Seele“ – Grundwerte menschlicher Beziehungen und Aspekte personal integrierter Sexualität im Horizont christlicher Orientierung	3,00	30	15	45	90	Sturm



Vorlesung	2	Moraltheologie	Verantwortung für das Leben: Bio-ethische Konkretionen als herausfordernde Anfrage an die theologische Ethik	3,00	30	15	45	90	Sturm
Vorlesung	2	Christliche Sozialwissenschaft	Wirtschafts- und Unternehmensethik, politische Ethik, globale Ethik	3,00	30	15	45	90	Dölken
<b>Summe</b>	<b>6</b>			<b>9,00</b>	<b>90</b>	<b>45</b>	<b>135</b>	<b>270</b>	

**Prüfungsleistungen:**

- Modulabschlussprüfung: Schriftliche Prüfung 180 Min. sowie eine mündliche Prüfung von 30 Min.

<b>M 21</b>	<b>Titel: Vertiefung in Pastoraltheologie und Religionspädagogik</b>	verantwortlich: <b>Lutz</b>
Beschreibung des Moduls	Basierend auf den Grundlagen der Pastoraltheologie sowie deren erster Konkretisierung im Bereich der Gemeindepastoral entfaltet dieses Modul das Verständnis und die Herausforderungen einer lebensbegleitenden Pastoral, beleuchtet – anknüpfend an die religionspädagogischen Grundfragen – konkrete Lernprozesse mit Kindern, in der Schule und mit Erwachsenen und erörtert didaktische und methodische Fragen.	
Lerninhalte	<p>Angesichts zunehmender Individualisierung muss auch das pastorale Handeln der Kirche von den Lebensbedingungen der Einzelnen her gedacht werden. Zugleich ergeben sich Gemeinsamkeiten in den Lebenslagen, auf die theologisch reflektiert personengerecht zu reagieren ist. Das spiegelt sich auch in der Sakramentenpastoral, die sich nicht auf Sakramentenspendung und vorbereitende Katechese beschränken kann, sondern als lebensbegleitende Pastoral das christliche Leben aus den Sakramenten zu gestalten hilft.</p> <p>Im Fokus der religionspädagogischen Reflexion stehen Fragen des religiösen Lernens mit Kindern in Gemeinde, Familie und Kindergarten sowie des Religionsunterrichtes in der Schule. Des Weiteren wird die Konzeption religiöser Bildungsveranstaltungen mit Erwachsenen thematisiert.</p>	
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden bringen die in den vorausgegangenen Studien erworbenen pastoraltheologischen Grundkenntnisse ein und können Verbindungen zu den gelernten Inhalten herstellen.</li> <li>• Sie sollen spezifische Handlungsfelder der Pastoral wahrnehmen und lernen, die theologische Bedeutung einzelner Sakramente als Ausdrucksformen des Wesens der Kirche auf die gegenwärtige Pastoral der Kirche kritisch anzuwenden.</li> </ul>	



	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sie lernen konzeptionelle, methodische und didaktische Reflexionen über Lernprozesse und Lernangebote kennen und sich mit praktischen Umsetzungsmodellen religiöser Lernprozesse auseinanderzusetzen.</li> </ul>
Zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, pastorale Handlungsfelder zu identifizieren und kirchliche Handlungskonzepte praktisch-theologisch zu reflektieren.</li> <li>Sie haben die Fähigkeit, konkrete religiöse Lernmodelle mit Kindern, Unterrichtskonzepte im Religionsunterricht und religiöse Bildungsangebote in der Erwachsenenbildung zu entwickeln.</li> <li>Sie können religionspädagogische Kriterien auf religiöse Lernprozesse und -konzeptionen anwenden.</li> </ul>

Übersicht									
Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt	ECTS-CP	Workload				Dozent
					KS	V/N	SSt. u. PV	Gesamt	
Vorlesung	1	Religionspädagogik	Religiöse Lernprozesse mit Kindern, in der Schule, mit Erwachsenen	1,50	15	7,5	22,5	45	Bergold
Vorlesung	2	Pastoraltheologie	Personenbezogene Pastoral der Lebenslagen	3,00	30	15	45	90	Lutz
Vorlesung	2	Pastoraltheologie	Sakramentenpastoral	3,00	30	15	45	90	Lutz
<b>Summe</b>	<b>4</b>			<b>7,50</b>	<b>75</b>	<b>37,5</b>	<b>112,5</b>	<b>225</b>	

<b>Prüfungsleistungen:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Modulabschlussprüfung: Schriftliche Prüfung 180 Min. sowie eine mündliche Prüfung von 30 Min.</li> </ul>

<b>M 22</b>	<b>Titel: Vertiefung in Kirchenrecht und Liturgiewissenschaft</b>	verantwortlich: <b>Pulte</b>
Beschreibung des Moduls	Das Modul spezifiziert die im bisherigen Studiengang vermittelten Inhalte des Kirchenrechts und der Liturgiewissenschaft durch exemplarische Thematisierung konkreter Fragestellungen.	



Lerninhalte	<p>Die Vertiefung im Fach Liturgiewissenschaft befasst sich mit den Feiern im Rhythmus des Jahreskreises, welche die Bereiche Temporale (Herrenfeste) und Sanktorale (Feste und Gedenktage der Heiligen) umfassen. Dem gehen grundsätzliche Überlegungen zu Zeit, Rhythmen und Zyklen voraus sowie zu Gestalt und Aufbau von Kalendern.</p> <p>Die kirchenrechtliche Vertiefung umfasst die Rechtsbereiche Ordensrecht, Missionsrecht und Staatskirchenrecht: Im Ordensrecht geht es nach einer historischen Verankerung des Ordensrechts um die geltenden Bestimmungen im CIC für alle Institute des geweihten Lebens. Diese Normen werden mit Blick auf das Satzungsrecht der Institute weiter konkretisiert. Das Missionsrecht gibt einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung dieses Rechtsgebiets in den unterschiedlichen Teilen der Weltkirche. Im Zentrum stehen die Normen des geltenden CIC und die außerkodikarischen Sondernormen für bestimmte Gebiete der Mission. Das Staatskirchenrecht reflektiert, historisch verankert, die staatskirchenrechtliche Lage in Deutschland vor dem Hintergrund anderer staatskirchenrechtlicher Modelle und zeigt die Komplexität des Verhältnisses von Staat und Kirche anhand von Gesetzen und Verträgen auf.</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die Studierenden erhalten Einblicke in das Werden der besonderen Feiern in den geprägten Zeiten (Oster- und Weihnachtsfestkreis) und ihrer Folgefeste sowie der Feier des Sonntags als Wochenostern.</li><li>• Es werden ihnen Vorgaben, Chancen und Probleme liturgischer Gestaltung heute – auch im Kontext einer säkularisierten Umwelt – vermittelt.</li><li>• Sie sollen Spezialthemen des Kirchenrechts kennenlernen, die für die Lebenspraxis in der Kirche und im Verhältnis von Staat und Kirche bedeutsam sind.</li><li>• Ein weiteres Lernziel ist das Kennenlernen der für die Tätigkeit in der Seelsorge im In- und Ausland bedeutsamen Normen und wichtigsten Literatur, die für Rechtsanwender und/oder Betroffene die Möglichkeit einer ersten Standortbestimmung der eigenen rechtlichen Situation eröffnen.</li><li>• Es werden den Studierenden Kenntnisse darüber vermittelt, an wen sie sich in Zweifelsfragen wenden können, um eine konkrete Lösung des rechtlichen Problems herbeizuführen.</li></ul>
Zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die Studierenden können die Gewichtung der liturgischen Feiern richtig einschätzen und dementsprechend an ihrer sachgerechten Gestaltung mitwirken.</li><li>• Sie können die spezifischen liturgischen Symbole der großen Feste erklären und verfügen über ein vertieftes Gespür hinsichtlich der zeitlichen Dimension im rituellen Handeln.</li><li>• Sie kennen und verstehen die grundlegenden Normen des Ordensrechts in ihrer Komplexität und Verschiedenheit, je nach der rechtlichen Natur der Institute.</li><li>• Sie kennen ordensrechtliche Fragestellungen im Kontext von Meinungsverschiedenheiten mit den Ordensleitungen, den (erz-)bischöflichen Ordinariaten und der Römischen Kurie und sind zur kompetenten Bearbeitung solcher Fragestellungen in der Lage.</li></ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sie kennen und verstehen das Verhältnis von Staat und Kirche in Deutschland und in der Weltkirche und besitzen die Fähigkeit, Kriterien zur Einschätzung der jeweiligen staatskirchenrechtlichen Lage zu erarbeiten.</li> <li>Sie sind zu einer grundlegenden Einschätzung staatskirchenrechtlicher Fragestellungen in den Bereichen von beiderseitigem Interesse (Freiheit der Religionsausübung, Schule, Universität, Sonderseelsorge, prozessualer Schutz der Geistlichen etc.) in der Lage.</li> <li>Sie sind befähigt zu einem kompetenten Umgang mit den missionsrechtlichen Normen des geltenden Rechts vor dem Hintergrund des rechtsgeschichtlichen Herkommens.</li> </ul>
--	--

Übersicht									
Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt	ECTS-CP	Workload				Dozent
					KS	V/N	SSt. u. PV	Gesamt	
Vorlesung	2	Liturgie-wissenschaft	Liturgie und Zeit: Der christliche Festkalender	3,00	30	15	45	90	Jaschinski
Vorlesung	1	Kirchenrecht	Ordensrecht* / Missionsrecht*	1,50	15	7,5	22,5	45	Henseler / Pulte
Vorlesung	1	Kirchenrecht	Die rechtlichen Beziehungen der Kirche zu den Staaten der Welt	1,50	15	7,5	22,5	45	Pulte
<b>Summe</b>	<b>4</b>			<b>6,00</b>	<b>60</b>	<b>30</b>	<b>90</b>	<b>180</b>	

\* Diese Veranstaltung ist eine Wahlpflicht-Veranstaltung, die von den Studierenden in einem der beiden Themenbereiche einstündig zu belegen ist.

**Prüfungsleistungen:**

- Modulabschlussprüfung: Schriftliche Prüfung 180 Min. sowie eine mündliche Prüfung von 30 Min. (Der Prüfungsausschuss bestimmt zwei Prüfer.)



<b>M 23a</b>	<b>Titel: Schwerpunktstudium: Mission, Kulturen und Religionen (Wahlpflichtbereich)</b>				verantwortlich: <b>Üffing</b>				
Beschreibung des Moduls	Das Schwerpunktstudium „Mission, Kulturen und Religionen“ stellt ein Spezifikum der Philosophisch-Theologischen Hochschule SVD St. Augustin dar, das sich aus dem Selbstverständnis der Gesellschaft des Göttlichen Wortes (SVD) ergibt.								
Lerninhalte	Im Schwerpunktstudium haben die Studierenden die Möglichkeit, unter den angebotenen Lehrveranstaltungen der fünf Bereiche (biblisch, historisch, systematisch, praktisch sowie der missions-/ kultur-/ religionswissenschaftlichen Fächergruppe) zu wählen.								
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Schwerpunktstudium soll die in der Einführung und Fundierung grundgelegten missions- und religionswissenschaftlichen sowie ethologischen Kenntnisse an exemplarischen Fallbeispielen vertiefen und die Studierenden in die Lage versetzen, die missionarische Dimension des christlichen Glaubens und der christlichen Theologie zu erkennen, indem es wesentlich missionarische Aspekte einzelner theologischer Fächer aufzeigt.</li> </ul>								
Zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Vermittlung fundierter missions- und religionswissenschaftlicher sowie ethologischer Kenntnisse befähigt die Studierenden, die missionarische und weltkirchliche Dimension des christlichen Glaubens und der katholischen Theologie zu erkennen.</li> <li>Sie sind fachlich, methodisch und sozial in die Lage, in verschiedenen historisch-kulturellen Kontexten die christliche Botschaft zu bezeugen und eigenständig Handlungskompetenzen in der konkreten Begegnung mit anderen Religionen und Kulturen zu entwickeln.</li> </ul>								
<b>Übersicht</b>									
Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt (variierende Angebote)	ECTS-CP	Workload				Dozent (variierende Dozenten)
					KS	V/N	SSt. u. PV	Gesamt	
Vorlesung	2		Spezialvorlesung	3,00	30	15	45	90	
Vorlesung	2		Spezialvorlesung	3,00	30	15	45	90	
Vorlesung	2		Spezialvorlesung	3,00	30	15	45	90	
Vorlesung	2		Spezialvorlesung	3,00	30	15	45	90	
Seminar	2		Seminar	3,50	30	30	45	105	



<b>Summe</b>	<b>10</b>			<b>15,5</b>	<b>150</b>	<b>90</b>	<b>225</b>	<b>465</b>	
--------------	-----------	--	--	-------------	------------	-----------	------------	------------	--

**Regelungen für den Schwerpunktbereich:**

- Die Teilnahme an fünf Veranstaltungen (insgesamt 10 SWS) aus den in der Magisterprüfungsordnung § 19 aufgeführten Bereichen ist gefordert, wobei eine Veranstaltung verpflichtend aus dem Bereich der Missionswissenschaft und mindestens eine der fünf Veranstaltungen ein Seminar sein muss.

**Prüfungsleistungen:**

- Modulabschlussprüfung: Mündliche Prüfung 30 Min. (Der Student bestimmt den ersten Prüfer, der Prüfungsausschuss bestimmt den zweiten.)
- Seminararbeit.

<b>M 23b</b>	<b>Titel: Berufsorientierung II / Wahlbereich</b>	verantwortlich: <b>alle Modulbeteiligten</b>
Beschreibung des Moduls	Im Sinne der im Bologna-Prozess intendierten Verknüpfung von Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz liegt der Schwerpunkt dieses zweiten berufsorientierenden Moduls auf dem Transfer von Fachwissen hinein in konkrete Praxisbezüge späterer Berufswirklichkeit. Neben dem verpflichtend zu absolvierenden homiletischen Praktikum bietet das Modul den Studierenden die Möglichkeit, sich entsprechend ihrer Interessen durch wechselnde Veranstaltungen in verschiedenen Fachbereichen weiterzuqualifizieren.	
Lerninhalte	Die Lehrveranstaltungen dieses Moduls orientieren sich in Lehrinhalt und -methode an den berufsspezifischen Anforderungen und vermitteln so einen das Modul 15 ergänzenden Einblick in das vielfältige Berufsbild des Theologen.	
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sollen ihre eigenen Interessensgebiete klarer erfassen und vertiefen können.</li> <li>• Sie lernen die im Studienverlauf oftmals nur am Rande aufscheinende Relevanz des Fachwissens für die Praxis zu erkennen, um so einen Einblick in die realitätsadäquaten Anforderungen gewinnen zu können.</li> </ul>	
Zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden haben ihre Handlungskompetenz entsprechend des berufsspezifischen Kontextes erweitert.</li> <li>• Sie verfügen über grundlegende, an die Praxis rückgebundene Kenntnisse über das Berufsfeld des Theologen.</li> </ul>	



Übersicht									
Veranstaltungstyp	SWS	Fach	Inhalt	ECTS-CP	Workload				Dozent
					KS	V/N	SSt. u. PV	Gesamt	
Praktikum		Homiletik	Homiletisches Praktikum	2,5	variabel	variabel	variabel	75	Jaschinski
Wahlbereich			Aktuelle Angebote werden pro Semester bekannt gegeben.						variierende Dozenten
Summe									
<b>Prüfungsleistungen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Homiletisches Praktikum (Näheres regelt die Magisterprüfungsordnung, § 4,4 „Studienbegleitende Leistungen“).</li> <li>• 7,5 ECTS-CP aus dem Wahlbereich sind verpflichtend zu erbringen.</li> <li>• Prüfungsleistung für den Wahlbereich: Schriftliche Arbeit oder eine andere adäquate Leistung.</li> <li>• Außerhochschulisch erworbene Leistungen und Kompetenzen (z.B. ein bereits absolviertes Gemeindepraktikum) können gemäß der Vorgaben in § 5 (b) der Magisterstudienordnung zur Anrechnung gebracht werden.</li> </ul>									



<b>Magisterarbeit und Magisterabschlussprüfung</b>					verantwortlich: <b>Moderator</b>			
<b>Übersicht</b>	Im letzten Studienjahr ist eine Magisterarbeit zu verfassen, an die sich – bei erfolgreicher Bewertung – die mündliche Magisterabschlussprüfung anschließt. Einzelheiten regelt die Magisterprüfungsordnung § 3b sowie § 20-23.							
<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>SWS</b>	<b>Fach</b>	<b>Inhalt</b>	<b>ECTS-CP</b>	<b>Workload</b>			<b>Dozent</b>
					<b>MA</b>	<b>PV</b>	<b>Gesamt</b>	
Magisterarbeit (MA)	6		Die Magisterarbeit soll nachweisen, dass der Student selbständig wissenschaftlich zu arbeiten versteht und innerhalb eines bestimmten Zeitraums Sachverhalte aus dem Lehr- und Forschungsgebiet der Hochschule angemessen darstellen kann.	15,0	450		<b>450</b>	
Vorbereitung auf die Magisterabschlussprüfung			Nach erfolgreich bewerteter Magisterarbeit erfolgt die 30-minütige mündliche Magisterabschlussprüfung.	6,0		180		
<b>Summe</b>				<b>21,0</b>	<b>450</b>	<b>180</b>	<b>630</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Workload zur Magisterarbeit enthält Kontaktstunden mit dem Moderator, Literaturbearbeitung sowie die Abfassung der Arbeit.</li> <li>• Die ECTS-CP zur Vorbereitung der Magisterabschlussprüfung sind Teil der zu erbringenden 300 ECTS-CP.</li> </ul>								